De 5792

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-14469/fragment/page=00000001

De 5792

REGNUM
SAAHD-ALDAULAE
IN OPPIDO HALEBO

e codice Arabico editum, versum et adnotationibus illustratum.

REGIERUNG
DES
SAAHD-ALDAULA
ZU ALEPPO.

aus einer Arabischen Handschrift herausgegeben, übersetzt und durch Anmerkungen erklärt

von

Dr. G. W. FREYTAG,
ordentlichem Professor der orientalischen Sprachen.

BONN, 1820.
Im Verlage bey Adolph Marcus.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-14469/fragment/page=00000003

BIBLIOTHEK
der
Deutschen
Morgenländischen
Gesellschaft.

Aus
GILDEMEISTER'S
Vermächtniss.

SR. EXCELLENZ

DEM KÖNIGL. PREUSSISCHEN HERRN STAATSMINISTER
RITTER DES ROTHEN ADLERORDENS ETC. ETC.

FREIHERRN

VON STEIN ZUM ALTENSTEIN

DEM

GÖNNER UND BESCHÜTZER

DER ORIENTALISCHEN WISSENSCHAFTEN

ALS EIN GERINGER BEWEIS SEINER INNIGEN DANKBARKEIT
UND VEREHRUNG

gewidmet

in tiefster Unterthänigkeit

vom VERFASSER.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-14469/fragment/page=00000005

VORWORT.

In unserem im vorigen Jahre erschienenen Buche *Selecta ex historia Halebi* gaben wir die erste Periode der Geschichte von Aleppo, welche in einer Arabischen Handschrift des berühmten Cemal-Aldin enthalten ist. Jene ältere Periode ist zwar nicht die reichhaltigste an wichtigen Begebenheiten, sie kann nicht einen sehr hohen Begriff von der Wichtigkeit der Handschrift erwecken; allein es schien uns doch dieselbe aus mehreren Rücksichten der Bearbeitung würdig, und wir freuten uns dabey Gelegenheit zu finden, bey der Benutzung der wichtigsten Arabischen und Persischen Handschriften der Königlichen Bibliothek zu Paris durch Thatsachen der gelehrten Welt darzuthun, wie viel noch aus den Quellen zu schöpfen übrig sey, wenn es eine orientalische Geschichte im höheren Sinne des Wortes geben solle. Schon damals hatten wir die Absicht auch die Fortsetzung dieses Schriftstellers, welche uns selbst wichtiger schien, herauszugeben und äusserten diesen Wunsch der gelehrten Welt. Unsere veränderte Lage hinderte uns zwar an einer solchen Bearbeitung des folgenden Zeitraums, wie wir sie uns vorgesetzt hatten, weil uns an unserem jetzigen Wohnorte alle handschriftlichen Quellen der Orientalischen Geschichte fehlen; allein wir waren doch zu sehr von der Wichtigkeit dieses Schriftstellers überzeugt, als dafs uns dieses gänzlich von der Ausführung unseres Unternehmens hätte zurückführen können.

Das hohe Wohlwollen des Mannes, dessen Name diese Schrift schmückt, war uns in dieser Zeit ein mächtiger Antrieb zu der Erfüllung unseres Versprechens, denn was in Preufsens weiten Gefilden von den Pflanzern der Orientalischen Wissenschaften säet und pflanzet, das steht unter seinem Schutze, seiner Obhut, und wenn einst die Nachwelt reifere und schönere Früchte dieser Pflanzung erndten kann, so verdankt diese es besonders seiner Fürsorge. Auch unsere Hochschule erfreut sich vorzüglich auch in diesem Fache seiner besonderen Unterstützung, und wenn ich mit schwachen Kräften zur Beförderung dieser Wissenschaften beitragen kann, so verdanke ich seiner wohlwollenden Hand die Mittel. Für die

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-14469/fragment/page=00000007

Zukunft entblüht mir hieraus die liebliche Blume der Hoffnung; allein in der Gegenwart drückt mich des schuldigen Dankes schwere Last. Nur durch Worte kann ich meinem Herzen Linderung schaffen, zur Tilgung der Schuld ist meine Kraft zu schwach. Möge darum derselbe den schwachen Ausdruck meiner Gefühle wohlwollend aufnehmen, und unserer Wissenschaft ferner seine Hülfe schenken, denn ohne diese ist sie schwach und verachtet.

Die frühere Periode hat den Zustand Aleppos geschildert unter verschiedenen Oberhäuptern, mit dem Jahre 336 der Hedjra ist durch den Saif-Aldaula eine eigene Herrschaft zu Aleppo gegründet, die Herrschaft der Hamdaniden, welche bis zum Jahre 594 von seinen Nachkommen behauptet wurde. Die Regierung des Saif-Aldaula hätten wir also der Reihenfolge nach geben sollen; allein diese Periode schien uns doch ohne die Benutzung mehrerer handschriftlicher geschichtlicher Werke zu wenig Abwechselung und Interesse darzubieten, als dafs wir dasselbe für unseren Zweck wählen konnten. Unser Schriftsteller schien uns mehr einzelne Begebenheiten aus dem Leben dieses wichtigen Mannes ausgehoben, als dasselbe in ununterbrochener Reihe beschrieben zu haben. Man sieht nicht recht den Zusammenhang mancher einzelnen Begebenheiten und wie die eine aus der andern entspringt, wie die eine auf die andere einwirkt. Um desto mehr schien es auch wünschenswerth, die Gedichte des Motenabbi, welcher lange Zeit an seinem Hofe lebte, viele seiner Thaten besang, benutzen zu können, weil dadurch mehr Zusammenhang und Abwechselung in das Ganze kommen würde, und in manchem Zeitalter eines Volkes ist Poesie und Geschichte eng mit einander verbunden, und so zu sagen eins und dasselbe. Auf eine bestimmte Reihenfolge kommt überdies bey der Herausgabe wenig an, denn zu der Herausgabe des Ganzen in einer Reihe giebt doch wenig Hoffnung der jetzige Zustand dieser Wissenschaft in Deutschland. Es mufs also das Wichtigere den Vorrang haben, und dem weniger Wichtigen die Bahn machen. Aus diesem Grunde zogen wir die Regierung seines Sohnes Saahd-Aldaula vor, denn in mehrerer Hinsicht ist diese Periode wichtig.

Saif-Aldaula hinterliefs die Herrschaft von Aleppo bey seinem Tode seinem noch jungen Sohne Saahd-Aldaula. Karghujah der Kammerherr, welcher schon unter Saif-Aldaula eine wichtige Rolle gespielt hatte, führte das Ruder der Regierung. Als Nicephorus

in Syrien einbrach, hatten Zwistigkeiten in der Familie der Hamdaniden die Macht derselben geschwächt, und das Heer von Aleppo war schon früher von einem Gränzchor der Griechen gänzlich geschlagen. Dieser Zustand der Dinge machte es demselben möglich so grofse Eroberungen in Syrien zu machen, dafs die Macht des Griechischen Reiches, freilich nur auf kurze Zeit, ein herrliches und schreckendes Ansehn gewann. Als Nicephorus auf seinem Rückzuge sich vor Antiochien gelagert hatte, und das Gerücht sich verbreitete, er wolle auch Aleppo belagern, so benutzte dieses der kluge und mächtige Karghujah, den Saahd-Aldaula aus Aleppo zu entfernen, und sich der Alleinherrschaft zu bemächtigen. Dadurch trennte sich wieder die Macht der Herrschaft von Aleppo, denn Saahd-Aldaula, der sich nach Majjafarekin begeben hatte, behielt doch immer einen bedeutenden Anhang, der so grofs wurde, dafs man im Jahre 358 Aleppo belagern konnte. Karghujah mufste die Griechen zu Hülfe rufen. Thorbasi brach auf, entrifs unterwegs Antiochien durch List und Ueberrumpelung den Muhammedanern, befreite zwar Aleppo von der Belagerung des Saahd-Aldaula; allein zwang den Karghujah dadurch, dafs er die Stadt bestürmte und ihn selbst in der Burg belagerte, zu dem schimpflichsten Frieden, welchen vielleicht irgend ein Muhammedaner schliefsen mufste. Bey der Eroberung des Nicephorus in Syrien, in der Beschreibung der Einnahme von Antiochien ist unser Schriftsteller genauer, vollständiger und zuverläfsiger, als einer der bekannten. Die Bedingungen des Friedens, die Gränzbestimmungen giebt er so genau nnd im Einzelnen an, dafs kein Zweifel übrig bleibt, er habe den Friedenstractat selbst vor Augen gehabt, und durch alles dieses wird ein vollständiges und deutliches Bild des damaligen Zustandes von Syrien und der Macht des Griechischen Reichs in dieser Gegend den Lesern vor Augen gelegt, welches dieselben in den Stand setzt, die folgende Periode richtig zu beurtheilen. Es wird dann geschildert, wie nachher sich Saahd-Aldaula der Stadt wieder bemächtigte, weil keine Hülfe von den Griechen kam. Die Nichterfüllung der Friedensbedingungen, welche Karghujah gemacht hatte, bewog den Ferdûs Fokâs zu einem Zuge gegen Aleppo. Die Sache wurde vermittelt, und derselbe zog am fünften Tage wieder ab. Wie sehr indessen die Macht der Griechen und ihr Ansehn gesunken war, beweisen sowohl die Bedingungen bey dieser Vermittelung, als auch die Nichterfüllung derselben von Seiten der Muhammedaner, und endlich ein neuer Zug gegen diese Stadt im Jahre

373, der aber für die Griechen unglücklich endigte. Die Macht des Saahd-Aldaula in Aleppo wurde noch durch die Besiegung des Bacdjur, der die gerechte Strafe seiner Treulosigkeit büssen mufste, vergröfsert und befestigt; allein auch an ihm selbst strafte die rächende Gottheit Treulosigkeit, der Tod raffte ihn fort, ehe er die Früchte des Sieges, und die den Nachkommen des Bacdjur unrechtmäfsig entrissenen Güter genieſsen konnte. Aus diesem kurzen Abrisse geht wohl deutlich hervor, wie wichtig unser Stück für die Geschichte Syriens und des Griechischen Reichs ist.

Bey der geschichtlichen Bearbeitung desselben müssen wir aber die gelehrte Welt um Nachsicht bitten, da es uns an handschriftlichen Quellen fehlt. Was geschehn konnte, glauben wir gethan zu haben, einige geographische Bemerkungen fanden wir noch in unseren Sammlungen, was Andere schon gesagt haben, wollten wir nicht wiederholen. Bey den Sprachbemerkungen mufsten wir, bey dem Mangel an arabischen Typen, die Arabischen Wörter durch lateinische Buchstaben ausdrücken, doch bald wird auch dieser Mangel durch die Fürsorge eines hohen Ministerii auf eine vollkommene Weise gehoben seyn. Den Arabischen Text haben wir hier auf Stein drucken lassen, und wenn auch nicht Schönheit erreicht werden konnte, so thaten wir doch Alles für die Richtigkeit desselben, und wir wünschen und hoffen, dafs man sagen werde

Jam voluisse sat est!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-14469/fragment/page=00000010

REGIERUNG
DES
SAAHD-ALDAULA
AUS DEM WERKE
DIE SAHNE DER MILCH AUS DER GESCHICHTE VON ALEPPO.

Es regierte zu Aleppo der Hadjib [1]) Karghujah Trabant des Saif-Aldaula von Seiten des Sohns desselben Saahd-Aldaula Abu-Almaahli Scherif ben-Ahli ben-Ahbd-Allah ben-Hamdan. Er blieb daselbst bis die Trabanten des Saif-Aldaula nach Majjafarekin gingen und dessen Sohn den Saahd-Aldaula, welcher daselbst bey seiner Mutter Om Alhoson, der Tochter des Abu-Alohla Sahid ben-Hamdan sich befand, herbeyführten. Dieser zog am Montage dem zehnten vor dem Ende des ersten Rabiah im Jahre 356 in Aleppo ein. Die Stadt wurde ihm zu Ehren geschmückt, und die Thürme mit Fahnen versehen. [2]) Er selbst saſs auf dem Throne seines Vaters und Karghujah der Hadjib auf einem erhabenen Sitze. [3]) Sein Reichsverweser war sein Vesir Abu-Ishak Mohammed ben-Ahd-Allah ben-Schahrâm der Schreiber seines Vaters. In diesem Jahre nahm Abu-Taghleb der Sohn des Nazir-Aldaula ben-Ahbd-Allah ben-Hamdan seinen Vater den Nazir-Aldaula gefangen. Als Hamdan der Sohn des Nazir-Aldaula hierüber erzürnt, zu Rakka und Rahabah gegen seinen Bruder sich empörte,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-14469/fragment/page=00000011

so brach dieser gegen ihn nach Rakka auf, belagerte ihn in dieser Stadt, und nöthigte ihn Frieden unter der Bedingung mit ihm zu schliefsen, dafs er ihm Rakka und Rafikah [4]) übergebe und sich auf den Besitz von Rahabah beschränke. Dem Abu-Taghleb wurde von dem Chalifen Almotîh, während dieser sich zu Rakka befand, ein Diplom abgefafst, worin ihm das Gebiet des Nazir-Aldaula und Saif-Aldaula übergeben wurde und Karghujah hatte sich schon zu ihm begeben, während er seinen Bruder belagerte, um seine Unterwürfigheit zu bezeigen. Als der Friede mit seinem Bruder zu Stande gekommen war, ging er mit einem Chor Reuter nach Aleppo, belagerte seinen Onkel väterlicher Seite den Saahd-Aldaula und ging darauf nach Mosul zurück. [5]) Saahd Aldaula blieb (zu Aleppo), bis sich zwischen ihm und dem Sohne seines Onkels väterlicher Seite dem Abu-Ferâs Alharts ben-Sahid ben-Hamdan [6]), der sein Onkel mütterlicher Seite war nnd sich zu Himz aufhielt, eine Feindschaft entsponnen hatte. Als Saahd-Aldaula gegen ihn aufbrach, zog er sich nach Zadad; jener aber blieb zu Salmijjah, versammelte den Tribus der Banu-Celab, und andere als diesen [6b]) und schickte den Hadjib Karghujah, indem der Tribus Banu-Celab seinen Vordertrab bildete, mit einem Theile der Trabanten seines Vaters voraus. Als sie gegen Zadad vorrückten, zog Abu-Feras gegen sie aus, und bekämpfte sie; doch als seine Gefährten um Sicherheit baten, so mischte sich Abu-Feras unter die Bittenden. Karghujah befahl in Türkischer Sprache einem seiner Trabanten [7]) ihn zu tödten, und dieser schlug ihn mit einem zackichten Knittel [8]), dafs er zu Boden stürzte, stieg dann vom Pferde und schnitt ihm den Kopf ab, welchen er zum Saahd-Aldaula brachte. Der Körper des Erschlagenen blieb auf dem Felde liegen, bis dafs ein Mann von den Nomadischen Arabern ihn in ein Todtengewand hüllte. Dies geschah im Monate Rabiah des Jahrs 357. Seine Mutter, eine edle Frau, zerschlug sich

so die Wangen, dafs sie ohnmächtig über ihn hinfiel. [9]) Sie war eine ins Ehebett aufgenommene Sklavinn. In diesem Jahre zog ein Gränz-Chor der Griechen 5000 Mann stark, theils Reuterey, theils Fufsvolk aus, und wendete sich gegen die Gegend von Aleppo. Als Karghujah es mit dem Heere von Aleppo angriff, gerieth er in Gefangenschaft, entkam zwar wieder; allein seine Gefährten wurden in die Flucht gejagt, und die Griechen machten eine Menge von den Trabanten des Saif-Aldaula zu Gefangenen. Darauf zog Nicephorus, König der Griechen, gegen Maahrra-Alnohmân und eroberte es. Er zerstörte den Haupttempel und den gröfsten Theil seiner Häuser. So verfuhr er auch mit Maahrra-Mazrin, nur dafs er den Einwohnern dieses Ortes Sicherheit ihres Lebens zugestand. Es waren tausend und zwey hundert Seelen. Dieselben nahm er gefangen und schickte sie ins Griechische Gebiet. Darauf zog er nach Caferthâb und Schaisâr, dessen Haupttempel er verbrannte, dann nach Hamat, wo er desgleichen that, von da nach Himz, wo er alle, die vom Volke [9 b]) in diese Gegend gewandert waren, gefangen machte, und kam so nach Ihrkah [10]), das er eroberte, und dessen Einwohner zu Gefangenen machte. Darauf drang er nach Tripolis; allein da die Einwohner dieses Ortes schon die Vorstadt verbrannt hatten, so wendete er sich nach Djebelah [11]), eroberte dasselbe, und ging von da nach Laodicea. Es ging zu ihm Abu-Alhosain Ahli ben-Ibrahim ben-Jusuf Alfuzaiz und schlofs mit ihm einen Vertrag unter der Bedingung von Geisseln, welche ihm aus der Stadt gegeben werden sollten. Er behauptete mit ihm verwandt zu seyn, und als Nicephorus seine Vorfahren erkannt hatte, machte er ihn zum Sardegus. [12]) So wurden die Bewohner von Laodicea gerettet. Als er darauf nach Antiochien zog, so waren in seiner Gewalt von Gefangenen hundert tausend Köpfe. Er hatte nur Knaben, junge Mädchen und Jünglinge genommen; Bejahrte, Greise und alte Frauen

wurden theils getödtet, theils zurückgelassen. Man sagt, dafs er auf diesem Zuge achtzehn Kanzeln eroberte; was er von Flecken zerstörte nnd verbrannte, ist nicht zu zählen. [13]) Er schlug in der Nähe von Antiochien sein Lager auf; bekämpfte aber nicht seine Einwohner, und forderte sie auch nicht durch eine Gesandtschaft zu irgend etwas auf. Er baute Antiochien gegenüber die Festung Baghras [14]), setzte daselbst zum Befehlshaber deu Michael Alburhi (das letzte Wort ist ohne diakritische Punkte und ohne Vocale, ist aber wohl Alburdji zu lesen) und geboth den Befehlshabern der Gränze ihm zu gehorchen. Da unter den Leuten das Gerücht ging, als wolle er den ganzen Winter hindurch Antiochien belagern, und auch Truppen nach Aleppo schicken, welche dasselbe belagerten, so rieth der Hadjib Karghujah dem Saahd-Aldaula, dafs er Aleppo verlasse um nicht darin eingeschlossen zu werden. Dieser ging dadurch bewogen nach Bales, wohin dann Karghujah schickte und ihm sagen liefs: «Gehe zu deiner Mutter, denn das Volk von Aleppo will dich nicht und wird auch nicht zugeben, dafs du zu ihnen zurückkehrst.» Karghujah befestigte den Bund gegen den Saahd-Aldaula durch einen Eid mit den Bewohnern Aleppos, und erwarb sich ihre Gunst dadurch, dafs er die Burg baute und befestigte, die Mauern der Stadt aufrichtete und sie in Vertheidigunszustand setzte. [15]) Saahd-Aldaula verzweifelte Aleppo in seine Gewalt zu bringen, der gröfste Theil seiner Gefährten ging zum Abu-Taghleb ben-Nazir-Aldaula und Karghujah schlofs nun selbst den Saahd-Aldaula vom öffentlichen Gebete aus. Dieser machte Anstalt nach Harran zu gehn und dort zu bleiben; allein die Bewohner verwehrten ihm den Eintritt, und als er eine Gesandtschaft an sie schickte, und ihnen gute Versprechungen machen liefs, so willigten sie doch nicht ein. Er bat sie dann, sich aus dem Orte auf zwey Tage mit Lebensmitteln versehen zu dürfen, welches

sie gewährten. Er ging also nach Majjafarekin zu seiner Mutter, indem Harran ohne Herrn war und von seinen Bewohnern regiert wurde. Das öffentliche Gebet aber hielten sie für den Abu-Almaahli Saahd-Aldaula. Als Saahd-Aldaula sich Majjafarekin genähert hatte, hörte seine Mutter, dafs seine Trabanten und Schreiber damit umgingen, sie gefangen zu nehmen und auf die Burg zu bringen, so wie es Abu-Taghleb mit dem Nazir-Aldaula gemacht hatte. Sie liefs daher die Schreiber zurücktreiben und hielt im Angesicht ihres Sohnes drey Tage die Stadt geschlossen, bis sie sich vor ihm gesichert hatte [15b]); dann öffnete sie ihm dieselbe. Als der König der Griechen erfuhr, dafs Karghujah die Stadt Aleppo befestigt habe, ging er in sein Land. Karghujah bemächtigte sich Aleppos im Monate Almuharrem des Jahrs 358, machte seinen Trabanten den Bacdjur zum Emir, und nahm ihn zum Genossen in der Herrschaft an. Für beyde wurde in seinem Gebiete das Gebet auf der Kanzel verrichtet, und der Name des Bacdjur wurde auf die Münzen geprägt. Karghujah wurde mit dem Namen des Hadjib, sein Trabant Bacdjur mit dem Namen Emir belegt. Zu Maahrra-Alnohmân lebte Sohair der Trabant des Saif-Aldaula, und war dessen Befehlshaber. Mit diesem verbanden sich eine Menge Trabanten des Saif-Aldaula und hielten zu Maahrra-Alnohmân für den Saahd-Aldaula das öffentliche Gebet. Sie schrieben an ihren Patron den Saahd-Aldaula Abu-Almaahli, und baten ihn nach Syrien zu kommen. Er kam und blieb zu Manbidj, wo diese zu ihm stiefsen. Darauf lagerten sie sich im Monate Ramadhan des Jahres 358 vor Aleppo und belagerten den Karghujah und Bacdjur. Es fielen zwischen ihnen Gefechte vor, dessen Erzählung zu lang seyn würde. Indessen schrieb Karghujah an die Griechen, und bat einen Patrizier, welcher sich in den Gränzgegenden des Griechischen Gebiets aufhielt, zu kommen, um von

diesem Hülfe zu erlangen. Dieser ein Verschnittener des Nicephorus mit Namen Thorbasi brach zu ihm auf, lenkte aber dann nach Antiochien, weil nämlich der König der Griechen, als er sich zu Buka [16]) aufhielt, bey sich führend die Gefangenen und die Beute, wie wir es erwähnt haben, mit den Bewohnern dieses Ortes, welche Christen waren, eine Verabredung getroffen hatte, dafs sie nach Antiochien wandern und sich stellen sollten, als thäten sie es nur aus Furcht vor den Griechen, so dafs sie, wenn sie dort wohnten und die Griechen gegen Antiochien aufbrächen, ihnen zu der Einnahme desselben behülflich wären. Sie thaten dieses, verbanden sich mit den Christen von Antiochien, und schrieben an den Thorbasi, als dieser auszog, «Antiochien ist leer, und kein Befehlshaber darin.» Die Bewohner desselben, welche Mühammedaner waren, hatten die Mauern verlassen, und vernachlässigten die Bewachung derselben, als die Griechen unter der Anführung des Thorbasi und Janis ben-Schomeschkik 40000 Mann stark ankamen, und Antiochien umzingelten. Die Bewohner von Buka, welche auf einer Seite der obersten Mauer waren, stiegen herab und machten, dafs die Mauer verlassen war; und nun bestiegen die Griechen dieselbe und bemächtigten sich der Stadt. Dieses geschah in der dreyzehnten Nacht des Monates Dsu-Alhidjdja im Jahre 358. Die Griechen zogen ein, sengten und machten Gefangene. Es war die Nacht der Geburt (Lailat Almilad). Als die Griechen das Gebürge der Stadt bestiegen hatten, nahmen sie die Wächter und sprachen zu denselben: Lobet und preiset Gott; und wer es nicht that, den tödteten sie. Die Wächter riefen daher: «Grofs ist Gott, und es ist kein Gott ausser dieser wahre Gott.» und so erkannten die Menschen den wahren Zustand der Dinge nicht, bis sie alle Thürme in ihrer Gewalt hatten, und ein allgemeines Geschrey erhoben. Wer das Thor Aldjenan (der Garten) zu erreichen suchte, wurde

getödtet oder gefangen. Ein Haufe versammelte sich und zog gegen das Thor des Meeres zu, dessen Riegel sie zurückstiefsen und glücklich herauszogen. Die Griechen aber bauten auf dem Gebürge der Stadt eine Festung und machten den Haupttempel zum Schweinestall. Hernach machte ihn der Patriarch zum Garten. [17]) Darauf brach Althorbasi nach Aleppo auf, um dem Karghuja und Bacdjur, welche Abu-Almaahli belagerte, Hülfe zu bringen. Als Abu-Almaahli Scherif von Aleppo nach Chunazereh und darauf nach Maahrra-Alnohmân sich wendete, so lüsterte die Griechen nach Aleppo, sie belagerten es und bestürmten die Stadt von ihrer Nordseite. Dann belagerten sie die Citadelle. Darauf schlofs Karghujah mit ihnen einen Frieden unter der Bedingung, dafs für jeden, grofsen und kleinen aus den Oertern, welche im Frieden eingeschlossen wären, ein Denar, 16 Islamitische Dirhems an Werth, bezahlt werde. [18]) Ihnen sollte zugleich in jedem Jahre von den Ländern, die im Frieden eingeschlossen wären, 700000 Dirhem bezahlt werden. [19]) Die Städte Himz, Djusijjah, Salmijjah, Hamah, Schaisar, Cafarthab, Afamijjah, Maahrra-Alnohmân, Aleppo, Djebl-Alsumak, Maahrra-Mazrin, Kennisrin, Atsareb [20]) bis am Ende des Pallastes, welcher an Atsareb stöfst, nämlich des festen, bis nach Arhab, bis nach Masufân, bis nach Cimâr, (ohne diakritische Punkte) bis nach Barzaja, bis zu der Flur, welche nahe bey Ahfas ist, und rechts von der Gränze, alles dieses sollte dem Beherrscher von Aleppo gehören; das Uebrige den Griechen. Von Barzaja geht es nach Morgen, und reicht bis an den Flufs Abu-Solaimân bis nach dem Passe Sunjab, bis nach Nafudsa, (ohne diakr. Punkte) bis nach Awana, bis nach Tel-Hamid, [21]) bis zur rechten des Sadjur und zwar bis an das Bette des Flufses, bis er in den Euphrat fliefst und sich mit demselben vermischt. Sie setzten fest, dafs der Befehlshaber der Muhammedaner

Karghujah seyn sollte, nach ihm Bacdjur; nach diesen beyden aber sollte der König der Griechen einen Fürsten bestellen, welchen er aus den Einwohnern von Aleppo wähle. Die Muhammedaner hätten kein Recht, einen einzusetzen. Es solle von keinem Christen Tribut in diesem Gebiete erhoben werden, es sey denn, dafs er daselbst ein Haus oder ein Landgut besitze. Komme ein Muhammedanisches Heer, um in das Gebiet der Griechen einen Einfall zu thun, so solle Karghujah es daran hindern, und zu ihm sagen «Geht durch ein anderes Land, als das unsrige, und betretet nicht das Gebiet des Vertrages.» Sollte der Anführer dieses Heeres nicht gehorchen, so müsse er ihn bekämpfen, und ihn mit Gewalt abhalten, und sey er zu schwach, ihn zurückzutreiben, so solle er an den König der Griechen und den Thorbasi schreiben, dafs diese ein Heer schickten, welches denselben zurücktriebe. Erführen die Muhammedaner etwas, was auf ein grofses Heer hindeute, so sollten sie es an den König und den Feldmarschall schreiben, und diesen beyden die Sache kund thun, damit sie es in ihren Angelegenheiten berücksichtigten. Wenn aber der König oder der Feldmarschall im Sinne hätten einen Zug in das Gebiet des Islams zu thun, so solle Bacdjur ihm bis an den Ort, der ihm vorgeschrieben werde, entgegen kommen, und wenn er ihm in das Gebiet des Vertrags folge, so sollten die Menschen aus den Landgütern nicht die Flucht ergreifen, um dem Griechischen Heere, was es nöthig habe, zu verkaufen, ausgenommen das Stroh, denn dieses werde von ihnen nach der Weise der Heere ohne Bezahlung genommen. Der Emir solle zum Dienste des Griechischen Heeres demselben bis an die Gränze entgegen kommen [22]), und wenn dieses die Gränze überschritten hätte, so solle der Emir in sein Gebiet zurückkehren. Wenn die Griechen eine andere Religion als den Islamismus bekämpften, so solle der Emir mit seinem Heere zu denselben stossen und mit ihnen kämpfen, wie

sie es befählen. Wenn aber irgend ein Muhammedaner zur christl. Religion überträte, so dürften die Muhammedaner nichts gegen ihn unternehmen, und wenn irgend einer von den Christen zur Muhammedanischen Religion sich bekennte, so sollten auch die Griechen nichts gegen ihn unternehmen. Wenn ein Sklave, Muhammedaner oder Christ, männlichen oder weiblichen Geschlechtes, aus einem andern Gebiete, als das erwähnte, in dasselbe sich flüchtete, so sollten die Muhammedaner ihn nicht verbergen; sondern ihn bekannt machen, und als Preis sollte sein Besitzer für den Mann 36 Denare, für die Frau 20 Römische Denare, für den Knaben und das Mädchen aber 15 Denare bezahlen. Wenn aber dieser (der Besitzer) den Ersatz nicht bezahlen könnte, so sollte der Emir von seinem Herrn 3 Denare empfangen, und ihn demselben übergeben. Wäre der Fliehende ein Getaufter, so hätten die Muhammedaner kein Recht ihn zurückzuhalten; sondern der Emir solle das, was ihm zukäme, von seinem Herrn empfangen und ihn diesem übergeben. [24]) Wenn ein Dieb aus dem Griechischen Gebiete gestohlen hätte, und sich durch die Flucht verbärge, so sollte ihn der Emir zu dem Anführer des Griechischen Heeres schicken, dafs dieser ihn bestrafe. Wenn ein Grieche ins Muhammedanische Gebiet komme, so solle man ihn nicht an seinem Geschäfte hindern. Wenn ein Kundschafter aus dem Muhammedanischen Gebiete in das der Griechen komme, so solle er gefangen genommen und gefesselt werden. Die Muhammedaner sollten weder eine Festung zerstören, noch eine aufbauen; und wenn etwas zerstört wäre, so sollten sie es wieder herstellen. Die Muhammedaner sollten keinen Emir von den Muhammedanern aufnehmen, sich an keinen schriftlich wenden, ausser an den Hadjib und Bacdjur. Wenn diese beiden stürben, so hätten sie kein Recht einen Emir aus den Ländern des Islams aufzunehmen, und sie sollten auch nicht von den Muhammedanern Hülfe suchen,

sondern es sollte bey ihnen eingesetzt werden derjenige, welchen er (der König) aus dem Gebiete des Friedens erwählen würde. Nach dem Tode des Hadjib und Bacdjur solle der König ihnen einen Kadhi (Richter) aus ihrer Mitte bestellen, welcher das Recht nach ihrer Weise vollziehe. Die Griechen hätten das Recht die zerstörten Kirchen in diesem Gebiete wieder aufzubauen, und wenn die Patrizier und Bischöfe zu den Muhammedanern reiseten [25]), so sollten dieselben sie ehren. Was aber den Zehnten beträfe, der aus dem Griechischen Gebiete erhoben würde, so sollten die Zehntbeamten des Königs, mit denen des Karghujah und Bacdjur zusammen sitzen. Die Waaren, welche aus Gold, Silber, Griechischen Seidenzeug, roher Seide, Steinen, Edelsteinen, Perlen, Attalischen Stoffen beständen, diese sollten die Zehntbeamten des Königs bezehnten; die Gewänder, das Leinen [26]), Vieh und andere Waaren sollten die Zehntbeamten des Hadjib, nach ihm die des Bacdjur, und nach diesen beyden (nach ihrem Tode) sollten dieses Alles die Zehntbeamten des Königs bezehnten. Wenn eine Karawane aus dem Griechischen Gebiete käme und nach Aleppo wollte, so sollte der Servar [27]) (Befehlshaber), welcher an der Gränze läge, an den Emir schreiben, und ihm die Sache bekannt machen, damit dieser Leute schickte, welche dieselbe in Empfang nähmen und nach Aleppo geleiteten, und wenn sie nachher angefallen würde, so wäre es Pflicht des Emir ihr das Verlorne zu ersetzen, und eben so wenn die Karawane von nomadischen Arabern oder Muhammedanern in dem Gebiete des Emir angefallen würde, so müsste der Emir den Schaden ersetzen. Dies beschwor eine Menge von den Aeltesten der Stadt mit dem Hadjib und Bacdjur, und es wurden ihnen zu Geisseln ausgeliefert aus den Bewohnern Aleppos Abu-Alhasan ben-Abi-Asamah, Cesri ben-Cosur, der Schwestersohn des Ebn-Abi-Ihsa, der Bruder

des Abu-Alhasan Alhaschschab, Abu-Alhasan ben-Abi-Thaleb; Abu-Althajjeb Alhaschemi, Abu-Alfaradj Alahththar (der Specereyhändler) und Jumn der Trabant des Karghujah. Unterhändler bey diesem Frieden war ein Mann von den Haschemiten aus den Einwohnern Aleppos mit Namen Thaher. Die Griechen zogen darauf von Aleppo zurück und Karghujah behielt seine Provinz. Die Regierung führte er und sein Trabant Bacdjur. Dies geschah im Monate Zafar des Jahres 359. Saahd-Aldaula Abu-Almaahli blieb zu Maahrra-Alnohmân drey Jahre. [28]) Der Hadjib und Bacdjur, nebst den Aeltesten der Stadt Aleppo schickten an denselben im Jahre 358, dafs er auch einen Theil von dem Gelde, welches bey dem Friedensschlusse festgesetzt sey, bezahlen sollte. Der Regierung des Abu-Maahli und dessen Heere stand vor Rokthâsch, Trabant des Saif-Aldaula, welcher zu ihm von der Festung Barsujah herabgestiegen war, und ihm viele Lebensmittel, Viehfutter und Speise gebracht hatte. Sein Heer, welches vorher Noth litt, erlangte dadurch Ueberfluſs. Saahd-Aldaula bezahlte nicht das Geld, welches auf das Land, welches unter seiner Bothmäſsigkeit war, beym Friedensschlusse gelegt worden war. Es zogen daher die Griechen aus und überfielen Himz unvermuthet. Man sagt, dafs Saahd-Aldaula sich der Stadt Aleppo im Jahre 363 bemächtigte, und dafs zu ihm im (ersten) [29]) Monate Rabiah ein Gesandter des Alahsis und Abu-Alkasim Ahmed ben-Ibrahim Alrasi aus Egypten kam. Für ihn hielt er in diesem Jahre das öffentliche Gebet [30]) zu Aleppo, und schickte mit dem Gesandten nach Aegypten als Antwort auf die Gesandtschaft den Kadhi (Richter) von Aleppo, der wie ich glaube Ebn-Alhaschschab Alhaschemi war. Während er (Abu-Almaahli) sich zu Himz befand, kam zu ihm Bacdjur aus Aleppo. Abu-Almaahli beschenkte denselben

mit herrlichen Gewändern, machte ihn zum Befehlshaber von Aleppo, und so wurde für ihn (Abu-Almaahli) daselbst, und in dem ganzen Gebiete dieser Stadt das öffentliche Gebet gehalten. Bacdjur kam mit den Trabanten des Saif-Aldaula überein, seinen Herrn gefangen zu nehmen, dann gegen Abu-Almaahli zu ziehen und denselben aus Himz zu vertreiben. Darauf nahm er ihn (seinen Herrn) gefangen, und Abu-Almaahli ging nach Aleppo. Andere sind der Meinung, dafs Karghujah und Bacdjur immer die Herrschaft in Aleppo behalten, dafs aber der Emir Abu-Alfawares Bacdjur Alhadjebi Alcaseci sich der Alleinherrschaft zu bemächtigen und seinen Herrn davon auszuschliefsen Lust bekommen und bey sich selbst beschlofsen habe, denselben gefangen zu nehmen. Diese Treulosigkeit vollführte er auch an ihm im Monate Dsu-Alhidjdjah des Jahrs 364, bemächtigte sich Aleppos und regierte allein, indem er den Hadjib (Karghujah) auf die Burg gefangen setzte. Damals war Saahd-Aldaula zu Himz, und als er dieses erfuhr, hatte er Lust sich Aleppos zu bemächtigen. Er brach gegen dasselbe auf mit sich führend den Tribus Banu-Celab, nachdem er demselben die Lehnen bey Himz, welche unter dem Namen Alhimzi (die Himzischen) bekannt sind, übergeben hatte. Er lagerte sich mit ihnen gegen Maahrra-Alnohmân, wo Sohair Alhamdani sich befand, der gegen seinen Herrn sich empört, und sich der Stadt bemächtigt hatte. Er nahm das Thor von Hunac ein und durch dieses drangen sie hinein; Sohair aber bekämpfte sie und trieb sie hinaus. Darauf verbrannten sie das Thor von Himz, und nun gieng Sohair hinaus und übergab sich selbst, nachdem die Grofsen der Hamdaniden ihm geschworen hatten, dem Abu-Almaahli keine Macht über ihn zu gestatten. Als er bey ihm sich befand, handelte derselbe gegen ihn treulos, denn die Ersten der Hamdaniden änderten ihre Gesinnung [31]), da dieser ihnen befahl die

Burg zu plündern. Sie plünderten, was sich da befand; er aber schickte den Sohair auf die Burg Afamijjah, wo er getödtet wurde. Abu-Almaahli brach von dort auf, und lagerte sich mit ihnen vor dem Thore von Aleppo, welches er eine Zeitlang belagerte. Bacdjur rief die Griechen zu Hülfe und verbürgte ihnen die Uebergabe Aleppos und vieles Geld; allein sie verliefsen ihn, denn Nicephorus, den Gott verdamme, war schon, wie wir es erzählt haben, ermordet. [32]) Saahd-Aldaula betrieb indessen emsig die Belagerung der Stadt und den Kampf. Ein Theil der Einwohner Aleppos, welche auf den Posten standen, übergab ihm den Thurm des Thors Aldjenan (der Garten); die eisernen Thore wurden herabgeworfen, und die Stadt mit dem Schwerte von ihm eingenommen. In derselben vergofs er kein Blut; sondern bewilligte den Einwohnern Sicherheit. Bacdjur floh in die Burg und vertheidigte sich darin. [33]) Dieses trug sich zu im Monate Redjeb des Jahres 365. Saahd-Aldaula aber belagerte die Festung fortdauernd eine Zeitlang, bis dafs in ihr alle Lebensmittel aufgezehrt waren, und Bacdjur dieselbe an ihn im zweyten Rabiah des Jahrs 367 übergab. Saahd-Aldaula machte denselben zum Befehlshaber von Himz und dessen Gau. Der Vergleich zwischen Saahd-Aldaula und ihm brachte Abu-Alhasan Ahli ben-Alhosain ben-Almuhissi der Schreiber, der Vater des Vezirs Abu-Alkasim zu Stande. Saahd-Aldaula befestigte sich in dem Besitze von Aleppo, und die Bewohner von Aleppo erneuerten den Bau des Haupttempels, und vermehrten den Bau der Mauern im Jahr 367. Saahd-Aldaula veränderte den Idsan zu Aleppo und setzte zu demselben die Worte hinzu: « Wendet euch zum Besten der Geschöpfe dem Muhammed, und zum Ahli dem Besten der Menschen. » [34]) Einige sind der Meinung, dafs er dieses im Jahre 369, andere, dafs er es im Jahre 358 (368) gethan habe. [35]) Im Jahre 367 schickte Saahd-

Aldaula den Scherif Abu-Alhasan Ismahil ben-Alnazir Alhasani ab, um dem Ahdhad-Aldaula wegen seines Einzugs in Bagdad und der Flucht des Bachtjar Glück zu wünschen. [34]) Es schickte zu dem ersteren Batcinah Althajih, von dem auch ein Ehrenkleid bey ihm ankam und von dem er mit dem Ehrennamen Saahd-Aldaula betitelt wurde. Dieses Kleid zog er an. Mit ihm langten auch zugleich mehrere Ehrenkleider von Ahdhad-Aldaula an, und in seinem Briefe nannte derselbe ihn, mein Herr, mein Gönner, meine Hülfe. Ihn pries Abu-Alhasan Mohammed ben-Ihsa Almami in einem Gedichte, welches so anfängt:

Im Herzen ist Liebe die es innerlich quält [34 b])

Abu-Alzalih ben-Nana, der den Beynamen Alsadid führte, hatte einige Zeit bey Saahd Aldaula das Amt eines Vezir bekleidet. Dieser trennte sich von ihm im Jahre 571 und ging nach Bagdad. Er rief an dessen Stelle den Abu-Alhasan ben-Almaghrebi. Im Monate Djumada Alula (der erste Djumada) des Jahrs 71 lagerte sich Ferdus Fokas der Domesticus gegen Aleppo, und am zweyten Tage von seiner Ankunft wurde am Thore der Juden gestritten. Er forderte vom Saahd-Aldaula das Geld, welches im Frieden festgesetzt war. [35]) Nachdem mehrere Gesandtschaften hin und wieder geschickt waren, kam der Friede unter der Bedingung zu Stande, dafs den Griechen in jedem Jahre 400000 Silber-Dirhem bezahlt würden, und darauf zog er am fünften Tage nach seiner Ankunft wieder ab. Am Donnerstage dem siebenzehnten des zweyten Rabiah im Jahre 573 lagerte sich Ferdus der Domesticus vor dem Thore Aleppos mit einem Heere von 500000 Mann, theils Fufsvolk, theils Reuterey. Dieser hatte dem Basil und Constantin den beyden Königen der Griechen, welche Brüder waren, versprochen, dafs er Aleppo erobern, seine Mauern von Grund aus schleifen, und seine Einwohner gefangen nach

Constantinopel führen wolle. [36]) Er hatte eine grofse Armee versammelt und eine unzählbare Menge gröfserer und kleinerer Belagerungswerkzeuge zusammengebracht. Zu Hadats [37]) brachte er einige Tage zu und suchte den Menschen Furcht und Schrecken einzujagen. Saahd-Aldaula hatte in Aleppo nicht viele Truppen bey sich. Dann rückte er heran. Den Vorderzug führte der König der Djorsier [38]) Taritsawil, auf dem linken und rechten Flügel waren die ganz geharnischten Patrizier. Das Volk gerieth dadurch in Furcht. Jener liefs darauf einzelne Corps von verschiedenen Seiten anrücken; und Saahd-Aldaula liefs keinen gegen ihn ausziehn, bis er seinen Muth befestigt hatte. Am siebenten Tage befahl er seinen Trabanten, gegen den Feind auszurücken, und diese thaten einen Angriff, wie man ihn nicht härter gesehn hat. Es wurde in demselben der König der Djorsier Taritsawil, welcher die Stütze des Heeres war, getödtet. Als bey diesem Vorfalle der Kampf heftiger wurde, liefs Saahd-Aldaula sein Heer gegen den Feind ausziehen. Man traf im Meidân [39]) zusammen. Das Heer des Feindes wich auf eine schimpfliche Weise, denn es war (wegen des Verlustes seines Anführers) niedergeschlagen. Saahd-Aldaula befahl seinem Heere den Feind zu verfolgen, und in das Gebiet desselben einzudringen. Es kam bis Antiochien. Der Anführer des Heeres war sein Vezir Abu-Alhasan Ahli ben-Alhusain ben-Almuhissi. Auf seinem Zuge eroberte derselbe Dair-Simâhn mit dem Schwerte in der Hand und zerstörte es. Das Gebäude desselben war grofs und eine starke Festung. Dieser Sache hat Alwasâni in einem seiner Gedichte Erwähnung gethan. Man erzählt, dafs der Domesticus im Schlafe den Messias sah, der zu ihm sprach mit drohender Stimme: «Denkst du diese Stadt einzunehmen in welcher dieser Anbeter ist auf dem Schilde?» und zeigte nach einem Orte hin in dem Thurme, welcher zwischen dem Thore von

Kennisrin und dem Thurme Alghanam war in der Moschee, welche unter dem Namen Meschhed Alnur bekannt ist. Als der Morgen angebrochen war, fragte der König der Griechen nach demselben, und es fand ihn Ebn-Abi-Nomair Ahbd-Alrassâk ben-Ahbd-Alselâm Alahbid Alhalebi. Dieses war Ursache seines Abzuges. Andere sind der Meinung, dafs er mit dem Volke von Aleppo Frieden schlofs und abzog, indem andere behaupten, dafs dieses sich zutrug, da Arumanus im Jahre 421 bey Tobbal gelagert war. [41]) Ebn-Abi-Nomair gehörte zu den Frommen, welche in der Zurückgezogenheit lebten, und war der Ueberlieferungen des Propheten besonders kundig. Er starb zu Aleppo im Jahre 425, wo sein Grab beym Thore von Kennisrin ist. Es ist auch möglich, dafs sich dieses im Jahre 371 zutrug, als Ferdus gegen Aleppo gelagert war, und ohne Frieden gemacht zu haben, im Jahre 372 abzog. Er bat den Alahsis [42]), dafs er ihn zum Befehlshaber von Damascus mache, und schrieb ihm ein Heer zu schicken, damit er für ihn Aleppo erobere. Als dieser ihm ein Heer schickte, so lag er mit demselben vor Aleppo, bis der Domesticus nach Antiochien kam; denn da er fürchtete, von diesem überfallen zu werden, so zog er von demselben ab. Als nun der Domesticus Aleppo einzunehmen verzweifelte, und befürchtete, dafs ihn der König der Griechen tödte, so zog er gegen Himz. Bacdjur floh von Himz nach Djausijjah. Der Domesticus versprach ihnen schriftlich Sicherheit, that, als wenn er nach Damascus ziehe und Frieden allen Besitzungen des Saahd-Aldaula zugestehe. Da sie sich hierauf verliefsen, so befahl er ihnen Lebensmittel und Pferdefutter anzuschaffen, und brach darauf im zweyten Monate Rabiah des Jahrs 373 plötzlich in Himz ein. Die Griechen verbrannten den Haupttempel und einen grofsen Theil der Stadt. Abu-Almaahli aber erzürnt über den Bacdjur, befahl demselben seine

Stadt zu verlassen, nnd fortzugehn. Er ging nach Damascus, und war in diesem Jahre, ich meine das Jahr 373, Befehlshaber desselben von Seiten der Egyptier [43]). Er behandelte die Einwohner von Damascus hart und ungerecht, und sammelte sich Reichthümer. Im Jahre 378 zogen Kriegsvölker aus Egypten gegen ihn aus unter der Anführung des Munir Alchadim (des Eunuchen). Bacdjur fürchtete sich wegen seiner schlechten Handlungsweise vor den Einwohnern von Damascus und schickte daher einen Theil des Heeres gegen denselben. Als Munir diesen geshlagen hatte, versprach er ihm die Stadt zu übergeben und sich daraus zu entfernen. Jener willigte ein, und er zog von Damascus ab nach Hawarin im Monate Redjeb des Jahrs 378; ging dann nach Rakka, wo er das öffentliche Gebet für die Egyptier hielt. Saahd-Aldaula hatte sich auch schon zu den Egyptiern geschlagen und im Jahre 376 hatte er für sie zu Aleppo das öffentliche Gebet eingerichtet. Im Monate Schahbân kamen auch Ehrengewänder von Alahsis Abu-Almanzur bey ihm an, welche er anlegte. Der Emir Karghuja starb zu Aleppo im Jahre 380. Bacdjur wurde indessen mächtig und stark. Er nahm den Abu-Alhasan Ahli ben-Alhusain Almuhissi zu sich und machte ihn zum Vesir, denn zwischen diesem und dem Saahd-Aldaula war eine Mifshelligkeit entstanden. Nachdem er die Banu-Celab an sich gezogen und die Banu-Nomair verführt hatte, brach er in das Gebiet des Saahd-Aldaula feindselig ein. Das Lager des Emir Saahd-Aldaula wurde am Sabbat, dem zwey und zwanzigsten des Monates Muharrem, vor dem Thore Aldjenan aufgeschlagen, und am Sabbat, dem letzten desselben, zog er ohngefähr vier Stunden weit. Bacdjur war schon gegen Bales gezogen und hatte die darin befindlichen Truppen belagert; allein sie vertheidigten sich gegen ihn. Saahd-Aldaula zog gegen ihn, bey Alnahûrah stiefsen sie am letzten des Monates Muharrem des

Jahrs 381 auf einander. Bacdjur wurde geschlagen, floh und verbarg sich bey der Mühle Alkadimi am Flusse Kuwaik. Saahd-Aldaula schickte nach allen Seiten Leute hinter ihm aus, und versprach dem, welcher ihn bringen würde, eine bedeutende Belohnung. Es bemächtigte sich seiner ein Mann von den Nomadischen Arabern, und brachte ihn zum Saahd-Aldaula. Dieser liefs ihm ohne Weiteres in der Stadt [43]) Alnahûrah den Kopf abschlagen, und liefs ihn ohngefähr 7 Stunden am Sontage dem ersten des Monates Zafar am Kreuze hängen. Am Diensttage brach Saahd-Aldaula nach Bales auf, dessen Vorstadt Bacdjur zerstört hatte, und nachdem er dort vier Tage verweilt hatte, ging er in einem Zuge nach Rakka, wo sich die Weiber, Schätze und Kinder des Bacdjur befanden. Die Bewohner dieser Stadt kamen ihm, Weiber, Männer und Knaben, entgegen. Er blieb daselbst den übrigen Theil des Tages und entliefs die Einwohner. Die Weiber des Bacdjur und seine Kinder wurden bewacht. Am neunten Tage des Monates Zafar bewilligte er ihnen Sicherheit und bis zum Donnerstage dem zwölften dieses Monats wurde ihre Angelegenheit beendigt. Er war gnädig gegen die Kinder desselben, erzeigte ihnen Wohlthaten, schenkte ihnen das Vermögen des Bacdjur, und bekräftigte dieses mit einem Eide. Deswegen pries ihn Abu-Alhasan Mohammed ben-Ihsa Alnami in einem Gedichte, dessen erster Vers so lautet. [43 b])

Wohlthun pflanzte Natur in die Brust nicht ist es erkünstelt,
Hoffst du Geschenke von ihm, nimmer dann wirst du getäuscht.

Als die Kinder des Bacdjur mit ihrem Vermögen und Geräthe abzogen, fand Saahd-Aldaula es grofs; worauf sein Vesir Abu-Alhaitsum ben-Abi-Hazin zu ihm sagte: «Du hast ihnen geschworen, dafs sie das Vermögen des Bacdjur behalten sollten; aber woher hat denn Bacdjur dieses

Vermögen? nein, diese Reichthümer sind die deinigen [44]). Er handelte darauf treulos an ihnen, brach seinen Eid, und nahm das Vermögen des Bacdjur für sich. Es betrug 800000 Denare. Er behandelte auch die Vikare des Bacdjur hart, und nahm ihnen ihr ganzes Vermögen ab [45]). Dann kehrte er nach Aleppo zurück. Auf dem Wege befiel ihn die Hemiplexie, nach Andern eine Kolik, doch als er zu Aleppo angekommen war, gebrauchte er Heilmittel und wurde wieder hergestellt. Darauf gab er sich mit einem seiner Mädchen ab, und wurde von der Hemiplexie befallen. Er liefs den Arzt rufen und dieser forderte seine Hand, um den Puls zu fühlen. Als er ihm die Linke gab, so sagte jener: «Die Rechte» worauf er dann antwortete: «Die Rechte (der Eid, welchen ich mit der Rechten geschworen habe) hat mir keine Rechte übrig gelassen;» womit er auf die Treulosigkeit und den Bruch seines Eides anspielte, den er den Gefährten des Bacdjur geschworen hatte [46]). Der Anfang seiner Krankheit war am vierten Tage vor dem Ende des ersten Djumada, und in der Sontagsnacht am vierten vor dem Ende des Ramadhan 381 starb er. Er wurde in einem Sarge nach Rakka gebracht und dort begraben. Kadhi (Richter) war zu seiner Zeit Abu-Djahfar Ahmed ben-Ishak der Kadhi seines Vaters. Darauf wurde zum Kadhi der Stadt ein Mann von den Haschemiten erwählt, welcher Ebn-Alhaschschab hiefs. Darauf der Scherif Abu-Ahli Alhasan ben-Muhammed Alhusaini, der Vater des Scherif Abu-Alghanajem Alnassabbah. Dieses war ein Mann, der sich von der Welt zurückzog und viele Kenntnisse besafs, den Saahd-Aldaula zum Richter von Aleppo machte, indem er den Ebn-Alhaschschab im Jahr 363 absetzte. Er verwaltete sein Amt bis zum Jahre 379. Nach ihm wurde Abu-Mohammed Ohbaid-Allah ben-Mohammed ernannt. Alahsis hatte zum Saahd-

Aldaula geschickt, und ihn um die Entlassung der Kinder des Bacdjur, und dafs er sie nach Egypten reisen lasse, gebeten. Dieser aber behandelte den Gesandten geringschätzig, und nahm die Fürbitte nicht an, worauf dann eine drohende Antwort an ihn erfolgte.

ANMERKUNGEN.

1) Wollte man das Wort Hadjib durch ein deutsches Wort ausdrücken, so würde es wohl ohngefähr durch *Kammerherr* bezeichnet. Schon unter Saif-Aldaula spielte dieser Mann eine nicht unwichtige Rolle, denn als dieser zur Loskaufung der Gefangenen, welche die Griechen gemacht hatten, im Jahr 354 reisete, so setzte er ihn, der sein Trabant und Kammerherr war, zum Befehlshaber von Aleppo ein, doch verlor er diese Stelle wieder, da Merwan sich der Stadt bemächtigte, die dieser dann für den Saif-Aldaula beherrschte. Dieser starb noch im nämlichen Jahre, und so kam Karghujah wieder an seine Stelle. Er verlor nochmals auf eine kurze Zeit dieselbe, da Raschik die Stadt einnahm. Als er darauf gegen den Desber nach Antiochien zog, wurde er von ihm geschlagen, ja im ersten Djumada 355 wurde von demselben sogar die Burg von Aleppo, welche er noch vertheidigte, eingenommen. Dieser Desber wurde nachher von Saif-Aldaula besiegt und getödtet.

2) Ich habe die arabischen Worte Uhkidat lahu-'lkibâbo übersetzt, »es wurden die Thürme ihm zu Ehren mit Fahnen geschmückt,» weil das Wort ahkada elliptisch gebraucht wird, und man liwâon *Fahne* ergänzt. Ueber die weitere Bedeutung des Wortes kann man nachsehen des verdienstvollen de Sacy Chrestom. Arabe T. II. p. 393 und 570, und unsere Schrift: Selecta ex historia Halebi p. 130 Anm. 208.

3) Zwischen den Wörtern sarîron und Cursijjon ist wohl der Unterschied, dafs das erstere für den Königsthron, das zweyte für jeden erha-

benen Sitz gesetzt wird; doch scheint dieses mehr der spätern Periode der Sprache anzugehören. Im Korân wird nie vom Throne Gottes sarîron gesagt; sondern cursijjon; die Sitze der Frommen im Paradiese werden aber sururon genannt.

4) Rafikah war eine Stadt, deren Gebäude nahe an Rakkah stiessen. Beyde lagen am Ufer des Euphrats und zwischen ihnen war nur ein Raum von drey hundert Ellen. Als Rakkah zerstört wurde, kam Rafikah empor, und wurde dann Rakkah genannt.

5) Ueber die Gefangennehmung des Nazir-Aldaula und die nachherigen Kriege seiner Söhne hat Abulfeda etwas in den Annalen beym Jahre 358. Wir bemerken, dafs wir nur die Lateinische Uebersetzung, welche Leipzig 1778 besonders herauskam, besitzen, und also nicht auf die herrlichen Anmerkungen des gelehrten Reiske Rücksicht nehmen können.

6) Ueber den Abu-Feras einen Mann, der gleich liebenswürdig als Dichter und als Mensch war, ist nachzusehen unser angeführtes Werk Selecta etc. p. 134 Anm. 214. Wir haben dort die wichtigsten Begebenheiten seines Lebens zusammengestellt, und auch zwey Gedichte von ihm gegeben, in welchen ein zart fühlendes Herz und frommer Sinn sich ausspricht. Das Verhältnifs, in welchem er zu seiner Mutter stand, ist ein seltenes; aber zuverlässiges Beyspiel, dafs auch in dem Herzen von Muhammedanern kindliche Liebe emporblühn, und Mutterliebe genährt werden könne. Ueber das Wort wahschaton sehe man eben daselbst p. 68 Anm. 74.

6 *b*) Ich spreche das Wort faghairahum aus. Lieber lese ich waghairahum, da bey einer solchen Verbindung gewöhnlich nicht die Partikel fa Statt findet; allein man findet, doch auch sonst in ähnlicher Verbindung dieselbe angewendet. Zum Beyspiel bey Ortsnamen vergl. die Moallaka des Amru-Alkais v. 1 und 2; die Moallaka des Lebid. v. 1, 4, 18. Man könnte sonst auch aussprechen faghajjarahum, *et mutavit eos*, «und veränderte ihre Gesinnung,» denn ich glaube ghajjara wird mit Weglassung von dhamîr so gebraucht. Es ist möglich, dafs dieser Tribus, welcher in den Gegenden von Himz sich besonders aufhielt, vorher auf der Seite des Abu-Ferâs war. Auch er zeigt oft den freien, leichtsinnigen

Character, welcher den Nomadischen Arabern eigen ist. Sie kennen keinen Herrn, keine Treue im geschlossenen Bunde; sondern gewöhnlich sind sie auf der Seite dessen, von welchem sie Vortheile erwarten.

7) Die nämliche Sache ist auch von Abulfeda erzählt beym Jahre 357. Aus der Bemerkung, dafs Karghujah es seinem Trabanten in Türkischer Sprache befohlen habe, möchte wohl folgen, dafs derselbe ein Türke war. Unter den ersten Abbasidischen Chalifen kamen zuerst Türken als Gefangene an den Hof des Chalifen. Sie wufsten sich einzuschmeicheln und gewannen durch ihre Talente und ihren Muth bald ein solches Ansehen, dafs sie sich in den Provinzen unabhängig machten und selbst in Bagdad der Sache nach herrschten. Die Statthalter der Provinzen und übrigen Herrscher ahmten die Sitten der Chalifen in Bagdad nach, und so kamen an viele Höfe Türken und gewannen grofses Ansehen. Wann die ersten Türken in Syrien und Palästina einfielen, haben wir in dem angeführten Buche p. 45 Anmerk. 6 gesagt.

8) Letton ist ein Persisches Wort, welches Stock, Knittel, Keule bedeutet. Nur nach der arabischen Sprache geformt, wird der Buchstabe ta verdoppelt. Es kömmt in unserem Schriftsteller noch fol. 39 r vor. Das Wort mudharrason braucht man von einer Gegend, welche rauh und steinigt ist. Diese Bedeutung haben Golius und andere Lexicographen aus dem Kamus geschöpft; allein dafs es auch von einem Knittel gebraucht wird, der Knoten und Zacken hat, beweiset unsere Stelle. Es sey uns hierbey erlaubt, zugleich auf einen Fehler oder doch wenigstens Ungenauigkeit aufmerksam zu machen, welche sich in den Wörterbüchern befindet. Golius, Castellus, Meninski auch Wilkins bey Richardson sagen mudharrason bedeute *species coloratae vestis;* allein es bedeutet genau genommen nur *die Mahlerey auf einem Kleide.* Die Stelle im Kamus, woraus diese Bedeutung in die Wörterbücher geflossen zu seyn scheint, ist folgende: Mudharrason nauhon minalwaschji fihi zuwaron caännaha adhrâson. «Das Wort mudharrason bedeutet eine Art von Mahlerey auf einem Kleide, worin Figuren sind wie Backzähne.» Es ist dann auch wohl möglich, dafs es für das Kleid selbst gesetzt wird; allein mir ist davon noch kein Beyspiel vorgekommen. Das Wort ist von dhirson, *Backzahn* hergeleitet, davon dharrasa, *Zähne machen, Zähne mahlen.*

9) Wir glauben nicht die Worte walathamat ummuhu u. s. w. bis ahnhâ ahlaihi richtig übersetzt zu haben; denn wie sie sind, läfst sich wohl nicht gut ein Sinn darin finden. Das Verbum lathama wird sonst immer mit dem Accusativ des Objects der Person, welche geschlagen wird, gesetzt. Der Ort, worauf geschlagen wird, liegt gewöhnlich schon im Verbo eingeschlossen, denn allathmo ist so viel, als dharbo-'lch̤addi wazafhati-'ldjasadi bilcaffi maftûhatan; doch kann derselbe noch besonders ausgedrückt werden, und man kann sagen, lathama 'lchadda, denn man sagt in der fünften Form talaththama wadjhuhu für irbadda »sein Gesicht wurde mit der Hand geschlagen« für «es wurde verfinstert.» Es scheint also, dafs, wenn es heifsen solle, sie schlug *sich* die Wange, man müsse nafsahâ ergänzen, denn durch die Auctorität der Lexikographen ist diese Auslassung nicht bestätigt. Wir wären also geneigt, das Wort sachijjaton für den Ort zu halten, welchen sie schlug, und zugleich für das Subject von koliaht, wenn nur die Lexika eine passende Bedeutung hätten; allein wir haben uns vergebens darin umgesehn. Die Constructionsweise, wo bey einem Verbo zwey Präpositionen stehn, und die eine durch ein ausgelassenes Verbum zu erklären ist, wird im Arabischen häufig gefunden. Nur ist uns diese besondere Bedeutung des Verbi kalaâh, welche wir ihm geben, um nur einen erträglichen Sinn in die Stelle zu bringen, noch nicht vorgekommen. Da wir aber glaubten, dafs vielleicht das Wort aus der Handschrift falsch abgeschrieben wäre, so ersuchten wir unsern wohlwollenden Lehrer und Gönner, *H. Baron de Sacy*, die Handschrift nachzusehn. Auch er findet das Wort so geschrieben und findet die Stelle gleichfalls unverständlich. Wenn man für das Wort sachijjaton lesen wollte tsidijjahâ oder tsadjaihâ, welches ihm doch eine gewagte Aenderung scheint, so würde der Sinn seyn, «und seine Mutter schlug ihre Brüste, bis dieselben sich von ihr losrissen und auf ihn fielen.» Oder man könnte auch vielleicht lesen tsanajâhâ ihre Vorderzähne.

Ueber die folgenden Worte ummu waladin will ich nur bemerken, dafs sie der ehrenvolle Name sind, welchen die Araber einer Sklavinn geben, die ihr Herr als Beyschläferinn angenommen hat. Dieser Name scheint aber nur dann, zum wenigsten ursprünglich, gegeben zu seyn, wenn sie Kinder geboren hatte, denn er bedeutet *Mutter von Kindern*. Unser Schriftsteller setzt dieses in der Absicht hinzu, dafs die Liebe zu ihrem Sohne mehr Bewunderung errege.

9b) Wir haben das Wort Alhaflah übersetzt *vom Volke.* Als Ortsname kennen wir dasselbe nicht. Sollte man vielleicht aldjafalati lesen müssen, von den *Geflüchteten*?

10) Es giebt mehrere Oerter, welche eben so geschrieben, aber verschieden ausgesprochen werden. Ahrkah ist eine Gegend im Griechischen Gebiete, in die Saif-Aldaula einen Einfall that. Ahrikah ein Flecken in Jemama. Ihrkah ist eine Stadt im Osten von Tripolis vier Pharasangen davon entfernt. Sie liegt am Fufse eines Berges ohngefähr eine Meile vom Meere. Auf dem Berge, an welchem sie liegt, ist eine Festung, die zu ihr gehört. Man sagt, sie gehöre zu dem Gebiete der Provinz Alahwazim (siehe über diese Provinz unser Buch Selecta etc. p. 46 adn. 10.) und liege zwischen Rafanijjah und Tripolis.

11) Auch unter diesem Namen giebt es mehrere Ortschaften. Die hier genannte ist eine bekannte Festung an der Küste von Syrien, im Gebiete von Laodicea nicht weit von Aleppo.

12) Das Wort Sardaghus ist wohl das Griechische στρατηγος, welches hier (wie es scheint) in der Bedeutung von *Statthalter* genommen werden mufs, conf. Du Fresne glossarium ad scriptores mediae et infimae graecitatis, bey diesem Worte.

13) Vergleiche Abulfeda beym Jahre 358. Durch die achtzehn Kanzeln will der Schriftsteller die Gröfse der Eroberung andeuten, weil nur die gröfseren Städte diese hatten.

14) Auch diese Nachricht ist nicht unwichtig, da sie die Nähe der Festung bey Antiochien bestätigt und die Zeit und den Urheber ihrer Erbauung angiebt, vergl. Index Geographicus in vitam Saladini von Schultens, unter dem Worte Pagrae.

15) Unser Schriftsteller bemerkt beym Jahre 351, dafs die Mauern der Burg zu dieser Zeit zerstört gewesen seyen, und dafs sie keine Mauern gehabt habe. Wahrscheinlich wurden auch bey der Einnahme der Griechen die Mauern der Stadt sehr beschädigt und Saif-Aldaula konnte sie bis zu seinem Tode nicht wieder herstellen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-14469/fragment/page=00000034

15 *b*) Auch Abulfeda hat darüber etwas beym Jahre 358.

16) Bukah mit einem hâ am Ende ist ein Flecken im Gebiete von Antiochien; Bukâ, mit einem elif am Ende, eine Festung, die zum Gebiete dieser Stadt gehört.

17) Abulfaragius erzählt die Eroberung der Stadt Antiochien im Jahre 357. Wir haben es bis hieher verspart, die Nachricht des Georgius Cedrenus in seinem *historiarum compendio*, mit welchem Zonaras in seinen *Annalibus* zu vergleichen ist, beyzubringen. Sie lautet so:

Im Frühlinge des dritten Jahres seiner Regierung brach der Kaiser Nicephorus wieder in Syrien ein. Als er nach Antiochien gekommen war, griff er diese Stadt nicht an, denn er glaubte, sie würde schon vor seinem Rufe in Schrecken gerathen, und sich vor dem Schicksale der Städte Ciliciens fürchten. Er ging daher vorbey und drang in das Innere von Syrien ein, und nachdem er mehrere am Libanon und dem Meere gelegene Städte und Gegenden in seine Gewalt gebracht hatte, kehrte er im Monate December dahin zurück. Das Volk von Antiochien vertheidigte sich tapfer, und viele aus der umliegenden Gegend waren zu seinem Beystande in die Stadt gezogen. Dem Griechischen Heere fehlte es an Unterhalt, tiefer Koth entstand durch den vielen Regen, und der Kaiser mufste unverrichteter Sache in die Hauptstadt zurückkehren. Er hatte mehr als hundert Städte eingenommen in Cilicien, Syrien, Phönizien und am Libanon, unter denen die gröfsten und berühmtesten sind Anaxarbos, Adana, Mopsvesta, Tarsus, Pagras, Sunnefion, Laodicea, Aleppo; zinsbar hatte er sich gemacht Tripolis in Phönizien und Damascus. Als Nicephorus von Antiochien zurückkehrte, und über das Gebürge Tauros zog, welches im Lande Mauros genannt wird, so erbaute er eine Burg auf diesem Gebirge auf einem steilen Felsen, und liefs daselbst den Michael Burtza einen Patrizier zur Bewachung zurück, den er znm Befehlshaber des Gebirges Mauros machte. Er befahl demselben auf seiner Huth zu seyn, die Bewohner vom Auszuge aus der Stadt abzuhalten und sie zu verhindern, sich die nöthigen Lebensmittel zu erwerben. Den Petrus, einen seiner Eunuchen, einen kühnen Mann, machte er zum Stratopedarchen in Cilicien, befahl ihm das Heer in die Winterquartiere zu vertheilen, und

seine Ankunft im nächsten Jahre zu erwarten. Man sagt, dafs der König Antiochien bey seinem Auszuge habe erobern können; es aber nicht gewollt habe, weil das Gerücht allgemein verbreitet war, der König werde gleich nach der Einnahme von Antiochien sterben. Dadurch geschreckt, griff er Antiochien nicht einmahl an, und verbot auch dem Petrus und Burtza dasselbe zu belagern. Burtza aber, welcher so nahe bey Antiochien war, wünschte sich unvergänglichen Ruhm durch die Einnahme von Antiochien zu erwerben, und indem er die Befehle des Kaisers gering achtete, dachte er Tag und Nacht darauf, wie er die Stadt einnehmen könnte. Er zog oft dahin und bemühte sich mit den Bewohnern von Antiochien Frieden zu schliefsen; allein diese verwarfen seine Anträge. Er machte indessen Bekanntschaft mit einem Saracenen, der Aulax hiefs, und erhielt von ihm durch Versprechungen und Geschenke das Maas von einem Thurme. Mit Hülfe dieses wurden Leitern gemacht, welche bis oben an den Thurm reichten. Er wartete eine dunkle und regnichte Nacht ab, stieg mit drey hundert der Seinigen hinauf, und tödtete dieses und des nächsten Thurmes Wächter. Nach der Einnahme dieser beyden Thürme schickte er an den Petrus und und bat ihn mit seinem ganzen Heere schnell die Stadt zu überfallen. Zuerst that es Petrus nicht, fürchtend den Unwillen des Kaisers, und besorgend, dafs ihm wie einem Uebertreter der Befehle desselben Böses widerfahre; allein da jener mehr in ihn drang, und ihn benachrichtigte, dafs er nicht länger den Angriffen der Einwohner, welche die Sache erfahren hätten, widerstehn könnte, so brach er endlich mit seinem ganzen Heere auf, indem er doch auch nicht wollte, dafs so viele brave Männer untergingen, und das Griechische Reich eine solche Stadt verlöre. Schon hatte Burtza alle Hoffnung der Rettung aufgegeben, da nach einer Belagerung von drey Tagen und drey Nächten endlich Petrus ankam. Nun entfiel den Einwohnern der Muth. Burtza stieg zu einem Thore hinab, öffnete dasselbe und liefs die Griechen ein. Den Nicephorus erfreute nicht einmahl diese Nachricht von der Einnahme Antiochiens. Petrus mufste Vorwürfe erdulden, Burtza verlor seine Befehlshaberstelle und mufste zu Hause bleiben.

Man möge mir diese lange Stelle aus den Byzantinern hier hergesetzt zu haben, verzeihen, denn ich wünsche, dafs man eine genauere Ver-

gleichung der beyden Schriftsteller mit mir anstelle, und halte diese von einiger Wichtigkeit, da durch die Uebereinstimmung zwey von einander ganz unabhängiger Schriftsteller, nicht nur die Wahrheit der Erzählungen hervorleuchtet; sondern auch das Ansehn unseres Schriftstellers besonders sehr gewinnen mufs. Wir hatten in der Vorrede, welche wir der Herausgabe eines andern Fragments in den erwähnten Selectis etc. vorausschickten, im Allgemeinen von den Quellen des Schriftstellers, seinem Character und Werth gesprochen, und hatten uns zugleich darin auf die frühern Jahrhunderte des Islamismus bezogen, weil der Raum der Vorrede es nicht erlaubte, von jeder Periode unseres Schriftstellers besonders zu handeln. Da indessen der Wunsch ausgesprochen wurde, dafs der Punkt, ob dieser Schriftsteller auch in den früheren Zeiten des Islamismus klassisch sey, etwas genauer erörtert wäre, so möge dieses Wenige als geringer Beytrag dienen. Es ist auch diese Frage allerdings von der gröfsten Wichtigkeit, denn da mehrere andere Arabische Schriftsteller in Rücksicht auf ihre Quellen und Glaubwürdigkeit noch nicht kritisch untersucht sind, und selbst dann, wenn sie es wären, wohl schwerlich klassisch genannt werden können, so kann selbst unser Schriftsteller durch seine Beystimmung in einzelnen Thatsachen diesen mehr Glaubwürdigkeit verschaffen, und ist also selbst da, wo er nichts Neues hat, von gröfserer Wichtigkeit, als Mancher vielleicht glauben mag.

Die Byzantiner stimmen mit unserem Schriftsteller in folgenden Punkten überein:

1) Nicephorus bricht in Syrien ein und macht grofse Eroberungen. 2) Er liegt vor Antiochien, nimmt aber dasselbe nicht ein. 3) Er baut die Festeng Baghras und setzt dort zum Befehlshaber Michael Burtza. 4) Die Stadt Antiochien wird durch Hülfe eines Theils seiner Einwohner durch List vom Thorbasi erobert. (Bey den Byzantinern heifst dieser Mann Petrus; allein dafs es die nämliche Person sey, beweiset wohl der Punkt, dafs beyde sagen, er sey ein Eunuche des Nicephorus gewesen.)

Da nun in diesen Hauptpunkten, woran sich die Nebenumstände reihen, beyde Schriftsteller übereinstimmen, so mufs jetzt die Unwahrscheinlichkeit der Berichte von dem Einen oder dem Andern, wo sie nicht übereinstimmen, gezeigt werden. Wir wollen versuchen, dieses von dem Griechischen Schriftsteller zu thun, und dann einige Punkte,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-14469/fragment/page=00000037

welche die Glaubwürdigkeit des Arabischen vielleicht erhöhen möchten, kurz andeuten.

1) Schon im Anfange des Berichtes nennt der Grieche Aleppo, Pagras, Laodicea unter den Städten, welche erobert seyen, Tripolis und Damascus unter denen, welche zinsbar wurden. Eine Vergleichung mit dem Arabischen Schriftsteller zeigt hier, wie viel genauer, vollständiger und zuverlässiger dieser berichtet.

2) Der Griechische Schriftsteller berichtet, dafs Nicephorus die Stadt Antiochien wirklich belagerte; aber des vielen Regens und des Mangels an Lebensmitteln wegen unverrichteter Sache abziehn mufste. Der Arabische Schriftsteller erzählt, dafs zwar das Gerücht allgemein verbreitet war, als wolle er Antiochien den Winter hindurch belagern, und auch nach Aleppo Truppen schicken; allein er habe doch nichts gegen dasselbe unternommen, und sey auch in keine Unterhandlung mit den Einwohnern getreten. Antiochien war stark befestigt und schwer zu erobern, es ist deswegen nicht ganz wahrscheinlich, dafs Nicephorus, welcher sich doch wirklich als erfahrener Feldherr zeigte, eine solche Unternehmung, ohne vorbereitet zu seyn, sollte unternommen haben, so dafs er gleich im Anfange Mangel an Lebensmitteln litt. Es waren überdies die Winterfeldzüge bey den Griechen nicht gewöhnlich. Es ist vielleicht wahrscheinlich, dafs die Nachricht, als habe er wirklich Antiochien belagert, aus der Sage, als wolle er es den Winter hindurch belagern, und weil er vor der Stadt lag, entstanden sey, dafs er dieses Mahl sein Lager aufschlug, um die Lage des Ortes genau kennen zu lernen, und auf Mittel zu sinnen, wie er dasselbe in seine Gewalt bringen könne. Er wollte eine künftige Belagerung vorbereiten. Deswegen unterhandelte er mit den Bewohnern von Bukâ, erbaute die Festung Baghrâs, besonders um Antiochien stets beobachten zu lassen, und die Lebensmittel abzuschneiden, weil er den Hunger als das beste Mittel erkannt hatte. Es scheint er habe im kommenden Frühjahr die Belagerung beginnen wollen, deswegen liefs er die Truppen in die Winterquartiere verlegen, und befahl dem Petrus ihn im Frühjahr zu erwarten. Der Zufall, dafs Karghujah den Petrus zu Hülfe rief, beschleunigte die Einnahme dieses Ortes.

Mährchenhaft scheint uns bey dem Griechen die Sage, Nicephorus habe Antiochien erobern können, habe es aber deswegen unterlassen,

weil man sagte, er werde gleich nach der Eroberung dieses Ortes sterben, und deswegen ist uns auch zweifelhaft das Zögern, welches Petrus soll gezeigt haben, als Michael Burtza zwey Thürme nach dem Berichte der Byzantiner erobert hatte, weil es mit jener mährchenhaften Nachricht eng zusammen hängt. Auch der Saracene, welcher nach dem Berichte des Griechen die Einnahme bewirkt haben soll, ist uns bedenklich. Er soll Aulax geheifsen haben, allein dieses ist kein Arabischer Name, und wenn er weiter nichts that, als das Maas von einem Thurme herzugeben, so ist dieses nicht viel, und es bedurfte dessen wohl nicht, um Leitern darnach zu verfertigen. Es berichtet der Arabische Schriftsteller mehrere Umstände bey der Eroberung, die genauere und vollständigere Quellen vorauszusetzen scheinen.

Bey der Vergleichung beyder Schriftsteller und bey der Erwägung des Werthes den der Eine vor dem Andern hat, scheinen uns besonders noch folgende Bemerkungen auf der Seite des Arabers das Uebergewicht zu geben.

1) Der Araber beschreibt hier die Geschichte der Niederlage seines Volkes, und stellt sich in seinem Berichte als ganz unpartheyisch dar. Er schildert keineswegs den Nachtheil geringer als der Grieche, den sein Volk und seine Vaterstadt erlitten hatte; sondern er erwähnt Sachen, welche seinem Volke zur Schande gereichten, und, die ein Anderer vielleicht sorgfältig verborgen haben würde, diese stellt er freymüthig und offen dar. Welch eine ausführliche Beschreibung der Bedingungen des Friedens, welcher zwischen Karghujah und den Griechen geschlossen wurde, und wie tief gebeugt wird durch diesen seine Vaterstadt und seine Landsleute! Und um deswillen verdient er grofsen Glauben in der Schilderung seiner Thatsachen, und vielleicht schon deswegen den Vorzug vor dem Griechen, wenn er mit diesem nicht übereinstimmt.

2) Er schrieb Begebenheiten, die in dem Lande vorgefallen waren, wo er lebte, die seine Vaterstadt so sehr angiengen, worin das Schicksal derselben so sehr verflochten war. Diese Begebenheiten waren gewifs nicht nur durch Tradition; sondern auch durch schriftliche Denkmähler in Aleppo, wo er lebte und schrieb, aufbewahrt.

3) Er war aus einer Familie entsprossen, welche bey weitem mehr als ein Jahrhundert, vom Jahre 429 an, das Amt des Kadhi (Richters) zu Aleppo verwaltet hatte, wie wir es in dem Leben unseres Schrift-

stellers gezeigt haben p. 33—44 der Vorrede zu Selecta etc. Seine Vorfahren hatten Theil genommen an den wichtigsten Begebenheiten der Stadt, es waren gebildete Männer, und in ihrem Besitze als Kadhi mufsten sich gewifs mehrere Urkunden über die Geschichte der Stadt finden. Dem Cemal-Aldin mufste als Vesir der Gebrauch der Quellen, welche sich in Aleppo fanden, keine Schwierigkeit gemacht haben.

4) Dafs er aber auch wirklich solche Urkunden über diesen Zeitraum welchen wir beschreiben, benutzt habe, beweiset ja wohl unwiderleglich die Genauigkeit, mit der er die Bedingungen des Friedens auseinander setzt, welcher zwischen Karghujah und den Griechen geschlossen wurde. Alles ist darin so genau angegeben, die Gränzen des damaligen Gebietes von Aleppo sind so genau bestimmt, dafs es sich nicht anders erklären läfst, als wenn man zugiebt, er habe eine Urkunde vor Augen gehabt. (Wir haben diesen Punkt schon in der Vorrede zu unserem Werke Selecta etc. p. 32 sq. berührt.) Und diese Genauigkeit seiner Angabe zeigt sich auch in andern Fällen, wo man nicht so augenscheinlich alte Urkunden benutzt sieht. Er giebt die einzelnen Umstände zu genau und bestimmt an, als dafs man nicht auch bey seiner sonst bewiesenen Treue und Redlichkeit im Berichten, gute Quellen, aus welchen es geflossen sey, vermuthen könnte. Wir übergehen hier die anderswo nachgewiesene Bildung und Kenntnifs in der Geschichte, die unser Schriftsteller besafs, seine Einsicht, und das grofse Ansehn, worin er bey seinen Zeitgenossen und der Nachwelt stand, das herrliche Zeugnifs, welches von ihm berühmte Männer des Orients ablegen.

Der von unserem Schriftsteller erwähnte Janis ben-Schomeschkik, ist der Mörder des Nicephorus Ιωαννης Τζιμισκης, den die Kaiserinn Theophano dazu bewog. Auch Michael Burtza war unter den Mördern des Kaisers. Wie ungenau Elmacinus über diese Sache berichtet, und wie er Personen mit einander verwechselt, kann man im dritten Buche, dem fünften Capitel p. 290 fol. der Ausgabe in 4. sehen

Im Originale steht, sie sagten zu dem Wächter cabbir wahallil. Das heifst, ruft acbaro allaho und la ilâhon illa allâho «*Gott ist mächtig*» und «*Es ist kein Gott, ausser dieser wahre Gott.*» Durch diese Maasregel wollten die Griechen bewirken, dafs man glauben sollte, sie hätten das Gebirge nicht in ihrer Gewalt.

Man bemerke nur, wie in den Worten fasalimu wacharadju

wabanau die Veränderung des Subjectes grammatisch nicht angedeutet ist. Der Sinn kann hier nur entscheiden.

18) Der Schriftsteller setzt nicht ohne Absicht *Islamitische* Dirhem, denn die Dirhem waren verschieden. Ueber das Gewicht des Dirhem kann man nachsehn Takieddin Almakrizi tractatus de legalibus Arabum ponderibus et mensuris edid. Ol. Gerh. Tychsen p. 16 sq. 35 sqq.

19) Auch Abulfeda erzählt beym Jahre 359 etwas.

20) Zwischen Atsareb und Aleppo sind drey Pharasangen.

21) Til-Hamid gehört zu dem Gränzlande von Altsoghur, und der Flufs Alsadjur ist bey Manbidj.

21 *b*) Die Worte des Textes Wajatakaddamo-'lemîro bichidmati-'lasaciri bedeuten nicht eigentlich *der Emir solle entgegen kommen zum Dienste der Truppen*; sondern so wie ein Untergebener dem Vornehmen entgegen geht, ihn begleitet und demselben seine Dienste anbietet.

22) Es ist merkwürdig die Bestimmung, welche über die Verhältnisse der flüchtigen Sklaven im Osmanischen Reiche Statt findet, und man kann darüber vergleichen des Hr. v. Hammer verdienstvolles Werk «des Osmanischen Reichs Staatsverfassung etc. p. 171 sqq. ersteren Theiles.» Es scheint der Fall Statt gefunden zu haben, dafs die Muhammedaner, wenn zu ihnen Sklaven flohen, dieselben verbargen, und ihren Herrn nicht auslieferten, und wenn diese Christen waren, so suchten sie dieselben zu bekehren. Es wird nun festgesetzt, was der Preis des Sklaven, der im Muhammedanischen Gebiete bleibe, seyn solle, der dann als Schadloshaltung an seinen eigentlichen Herrn von seinem jetzigen Besitzer gegeben werde; allein es wird auch festgesetzt, dafs dieser kein Getaufter seyn dürfe, denn diesen sollten die Muhammedaner auf keine Weise zurückbehalten; sondern der Emir solle ihn seinem Herrn ausliefern und dafür seine Gebühren bekommen. Könne aber der jetzige Besitzer des entflohenen Sklaven, der nicht Christ sey, die festgesetzte Schadloshaltung an seinen eigentlichen Herrn nicht bezahlen, so solle

er seinem Herrn ausgeliefert werden, und dieser dem Emir drey Denare bezahlen. Man bemerke in dieser Stelle den Unterschied in den Worten zahib und maula. Das Wort ischtara heifst eigentlich *etwas für eine andere Sache hingeben*, *sie damit vertauschen*, und aus diesem Grunde kann es auch die entgegengesetzten Bedeutungen *kaufen* und *verkaufen* haben. So steht auch im Kamus wacullu man taraca schaian watamassaca bighairihi fakad-ihschtarâhu waminhu ihschtaräu 'ldhelalata bilhoda d. h. «Jeder, welcher eine Sache hingiebt, und eine andere nimmt, von dem sagt man ischtarâhu, und davon kömmt die Redensart (im Korân) her «ischtaräu 'ldhelalata bilhoda «sie haben den Irrthum für die Wahrheit eingetauscht» und so kann auch in unserer Stelle ischtara heifsen, «etwas als Schadenersatz für eine andere Sache geben.»

23) Die Wörter wajusâfiru 'lbatharikatu lassen sich nicht mit dem Vorhergehenden verbinden, denn ilaihim kann sich nicht auf alcanâjiso beziehen; es müfste sonst ilaihâ heifsen, und das Recht in das Gebiet der Muhammedaner Geschäftsreisen zu machen, war ja schon früher den Griechen ertheilt worden. Es scheint mir, als müsse gelesen werden wäin jusâfiru oder etwas Aehnliches, und dann ist das wajucarrimuhum sehr passend.

24) Das in der Uebersetzung ausgelassene Wort war in der Handschrift nicht ganz lesbar. Unsere Bemühung es durch Conjectur zu finden war vergeblich, und wir vermuthen, dafs es ein seltenes Wort sey, welches sich in den Wörterbüchern nicht findet. Auch diese Stelle hat der Hr. Baron de Sacy in der Original-Handschrift nachzusehen die Güte gehabt. Es scheint ihm eben so dort zu stehn; allein auch ihm ist das Wort ganz unbekannt, und scheint ihm vielleicht ein Fehler zu seyn.

25) Wir halten das Wort serwâr für das Persische Wort serwer (princeps), welches etwas verdorben ist.

26) Albufeda stimmt mit dem unsrigen nicht ganz überein, denn im Jahre 358 soll Saahd-Aldaula zuerst zu Majjafarekin gelebt haben, hernach aber zu Hama und im Jahr 359 zu Himz. Es ist indessen nicht

wahrscheinlich, dafs derselbe zu Himz war, als die Griechen diesen Ort, wie unser Schriftsteller erzählt, unvermuthet überfielen. Er war erst im Jahre 364 zu Himz, wie unser Schriftsteller berichtet. Abulfeda hat die Zeit also verwechselt.

27) Das eingeklammerte Wort awwal (ersten) ist in der Handschrift als wegzulassen bemerkt durch einen darüber gezogenen Strich.

28) Das heifst, sein Name wurde im öffentlichen Gebete genannt, und er dadurch als Oberhaupt anerkannt.

29) Ob die Grofsen der Hamdaniden von dem Abu-Almaahli das Versprechen, dem Sohair nichts Böses zu thun, erhalten hatten, kann nicht bestimmt behauptet werden, doch wahrscheinlich wird es wohl durch die Worte ghadara bihi «er handelte treulos gegen ihn.» Die Grofsen der Hamdaniden wurden aber durch die Plünderung der Burg befriedigt, und brachen so den Eid, welchen sie dem Sohair geleistet hatten.

30) Da diese Stelle, welche unser Schriftsteller anführt, zum Theil von dem Zeitraume handelt, welchen unser Fragment beschreibet und überdies beweiset, dafs derselbe auch da Kenntnifs der Griechischen Geschichte hat, wo sie nicht mit der Geschichte Aleppos zusammenfliefst, so sey es uns erlaubt, dieselbe hier in der Uebersetzung zu geben. Sie ist Fol. 38 r der Handschrift enthalten und lautet also: «Er bemächtigte sich nach dem Tode des Saif-Aldaula im Jahre 357 der Städte Cafarthab, Schaisar, Hamah, Ihrkah, Djebelah, Maahrra Alnohmân, Maahrra Mazrin, und Tisin. Darauf eroberte er Antiochien im Jahre 358, wie wir es noch erzählen werden, wenn Gott der Höchste will. Die Treffen, die er lieferte, waren den Griechen und Christen Vergnügungen und Feste, und in den Ländern galt der Befehl der Griechischen Kaiser. Als er von Aleppo zurückzog, reisete er eilig nach Constantinopel. Er langte daselbst im Monate Zafar des Jahrs 352 an. Romanus war schon gestorben, und es regierten seine beyden Söhne Basil und Constantin. Sie waren beyde Kinder

und ihre Mutter Tofanu lenkte sie. Als Nicephorus angelangt war, übergaben sie ihm die Herrschaft, und er lenkte die beyden Prinzen eine Zeitlang. Indessen glaubte er, dafs es zweckmäfsiger seyn würde, und ihm mehr Ansehen verschaffte, wenn er sich der Herrschaft bemächtigte. Er bekleidete sich mit den rothen Stiefeln und mafste sich die Herrschaft an. Er besprach sich darüber mit dem Patriarchen und dieser rieth ihm, sich mit der Tofanu (Theophano), der Mutter der beyden Knaben, zu vermählen, und dann mit ihnen beyden Theil an der Herrschaft zu nehmen. Sie stimmten darin überein, und setzten ihm die Krone auf. Sie aber fürchtete dann für ihre beyden Kinder von seiner Seite, gebrauchte List, und kam mit dem Janis ben-Schomeschkik überein, ihn zu heirathen. Als Nicephorus im Pallaste an seinem gewöhnlichen Orte übernachtete, und vom Schlafe überwältigt war, liefs sie den Janis herein, und mit ihm mehrere Männer. Sie hatte die Füsse des Nicephorus gebunden. Als Janis hereintrat, erwachte Nicephorus aus dem Schlafe, wollte nach dem Schwerdte greifen, vermochte es aber nicht. Janis tödtete ihn, verheirathete sich aber nicht mit der Frau, weil er sie fürchtete.» Man vergleiche über diese Begebenheiten den Cedrenus und Zonaras, wo Einiges abweichend erzählt wird. Mehreres, aber gewifs sehr Merkwürdiges, hat über diese Begebenheiten die 1819 erschienene Leonis Diaconi Caloënsis historia etc. von dem gelehrten Hr. Hase zu Paris herausgegeben.

31) Abulfeda stimmt im Allgemeinen mit dem unsrigen überein, im Besondern weicht er ab. Er berichtet, dafs Bacdjur, von seinem Herrn zum Befehlshaber der Burg ernannt, Ansehn und Kräfte erlangte, dann denselben ergriff, und in der Burg festsetzte. Dadurch bewogen hätten die Bewohner von Aleppo den Abu-Almaahli herbeygeholt, welcher den Bacdjur durch das Versprechen der Sicherheit und der Befehlshaberschaft von Himz aus der Burg gelockt, und sich der Herrschaft Aleppos bemächtigt hätte. Er setzt dieses aber in das Jahr 366, so dafs es scheint, er habe die Thatsachen, welche unser Schriftsteller in mehreren Jahren erzählt, in ein Jahr zusammen gedrängt. Auch scheint es wohl, er habe die Berufung des Abu-Almaahli durch die Bewohner von Aleppo hinzugesetzt, oder doch anders geformt, denn es läfst sich nicht gut denken, wie Abu-Almaahli, selbst wenn er von den Aleppensern herbeygerufen wäre, sogleich ohne Widerstand in die Stadt kam, da jener doch auch

noch einen grofsen Anhang hatte. Beydes scheint mir eine und dieselbe Nachricht; die Art, wie unser Schriftsteller die Sache darstellt, ist wohl die wahrscheinlichere. Man erkennt indessen bey jeder Gelegenheit den Wankelmuth und Leichtsinn der Bewohner von Aleppo. Zu Neuerungen waren sie leicht zu bewegen, und leicht übergaben sie sich einer neuen Herrschaft. Unrichtig würde es seyn, wenn man den Hauptgrund dieser Veränderlichkeit in der Grausamkeit oder Schwäche der Beherrscher, oder in dem leichtsinnigen Character des Volkes allein suchen wollte. Er liegt vielmehr besonders in der beständigen Uneinigkeit und dem Zwiste der religiösen Secten. So wie die eine oder die andere die Oberhand hatte, so veränderte sich der Einfluſs der Beherrscher.

32) Die Formel, welche gebraucht wurde bey der Ausrufung der Zeit des Gebetes (Edsan) vom Muedsin (dem dazu bestellten Beamten) findet man beym Reland in seinem Buche de religione Muhammedica lib I. p. 70 in der Note z. Wir haben schon in unserem Buche Selecta etc. Vorrede p. 34 gesagt, daſs Nozrat-Aldin der Bruder des Nur-Aldin, da dieser im Jahr 554 schwer krank darniederlag, diese Worte hinzusetzte, um, wie ausdrücklich bemerkt wird, sich die Gunst der Schiihten zu erwerben. Diese scheinen also zu jener Zeit die mächtigste Parthey gewesen zu seyn. Es ist nun wahrscheinlich, daſs Saahd-Aldaula eben dieses Mittel anwendete, um sich die Schiihten zu Freunden zu machen. Auch Abulfeda bemerkt, daſs Djauhari der Feldherr des Muhiss-Aldin zu Cairo diese Worte hinzusetzte; doch dieser that es gewiſs deswegen, weil sein Herr, vom Ahli abstammend, dieser Parthey aus religiösen, nicht blos politischen Gründen den Vorzug gab. Wir bemerken hier nur noch, daſs, da Abulfeda den Zusatz, welchen er für bekannt hielt, abkürzte, Reiske denselben unrichtig aufgefaſst zu haben scheint.

33) Statt des Wortes chamsina 50, welches im Arabischen Text steht, muſs wohl sittina 60 (368) stehen, denn im ersten Monate (Muharrem) des Jahres 358 bemächtigte sich ja schon Karghujah der Stadt Aleppo.

34) Ueber diese Begebenheit kann man den Abulfeda beym Jahr 367 nachsehen und den Abulfaragius historia Dynastiarum p. 318 des Textes.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-14469/fragment/page=00000045

34 *b*) Dieser halbe Vers gehört zum Albahr-Alwafir mit einiger Veränderung des regelmäfsigen Versmafses und Abkürzung des dritten und sechsten Fufses.

35) Es ist dieses der Friede, welcher von Karghujah geschlossen war, und nach welchem jährlich 700000 Dirhem bezahlt werden mufsten.

36) Dieses setzt voraus, dafs die Bewohner von Aleppo den Tribut von 400000 Dirhem nicht bezahlten; wahrscheinlich weil sie glaubten, der Herrschaft der Griechen im Anfange der Regierung des Basil und Constantin sich entziehen zu können. Die beyden Kaiser waren durch die Empörung des Bardas Sclerus sehr beschäftigt, und es ist auch möglich, dafs Saahd-Aldaula selbst Truppen mit ihm schickte, denn Zonaras berichtet, dafs der Rebelle die Fürsten von Hamah, Majjafarekin und die Araber mit sich verbunden habe.

37) Hadats ist eine starke Festung zwischen Malathia, Somaisath und Marahsch. Sie gehört zu der Provinz Altsoghur.

38) Die Georgier werden vom Boha-Aldin in der Geschichte des Zelâh-Aldin und vom Abulfaragius *Cardj* genannt; allein letzterer sagt p. 377 des arabischen Textes charadja 'lcardjo wahumu 'lchasr, woraus offenbar wird, dafs die Georgier auch den Namen alchasr führen. Wir würden glauben, dafs Alchasr beym Abulfaragius für Aldjors stände, wenn nicht noch in einer anderen Stelle unserer Handschrift fol. 64 r. alchasr für Georgier geschrieben wäre. Wir glauben nicht, dafs unter Aldjarsijjet die Georgier zu verstehen seyen, allein es fehlt uns an Hülfsmitteln die Sache zu berichtigen und genauer zu bestimmen.

39) Das Wort Maidân bedeutet sonst ein freyes Feld im Allgemeinen und dann einen freyen Platz vor dem Thore. Hier aber scheint es der Platz bey Aleppo zu seyn, der sonst Maidân Alachdhar genannt wird, und nahe bey Aleppo, wenn wir nicht irren, vor dem Thore von Kennisrin sich befand. Conf. Vita Saladini ed. Schultens p. 52.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-14469/fragment/page=00000046

40) Ueber Dair Simâhn ist unser Buch Selecta etc. p. 56 Anm. 41 zu vergleichen. Es gab drey Oerter dieses Namens. Das hier genannte ist nahe bey Antiochien gelegen.

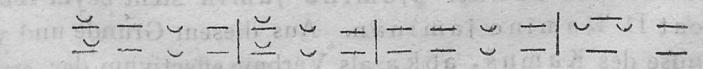
41) Die sehr mifsglückte Unternehmung des Romanus wird von unserem Schriftsteller fol. 64 sqq. ausführlich beschrieben. Auch Zonaras in seinen *Annalen* und Cedrenus in seinem *Historiarum compendio* sind zu vergleichen. Tobbal ist ein Flecken, der zum Gebiete Aleppo's gehört, in der Gegend von Ihsâs.

42) Es ist aus dem Arabischen Texte nicht klar, wer der Bittende ist; doch läfst sich wohl nicht daran zweifeln, dafs es Bacdjur sey.

43) Abulfeda stimmt mit dem unsrigen überein in dem, was er beym Jahre 373 über Bacdjur sagt. Nicht so zuverlässig scheint er in dem zu seyn, was er beym Jahre 378 berichtet, Bacdjur sey selbst gegen den Munir gezogen, da es doch wahrscheinlicher ist, dafs er aus Furcht vor den Einwohnern, sie möchten sich in seiner Abwesenheit empören, die Stadt nicht verliefs, da auf den Besitz derselben Vieles ankam. Abulfeda giebt Daria als den Ort an, wo die Truppen des Bacdjur geschlagen wurden.

43 *a*) Bender bedeutet nach dem Kamus blos *ein Hafen*. Es ist ein Persisches Wort, welches erst in der spätern Periode in die Arabische Sprache aufgenommen zu seyn scheint. Es brachte auch wohl nicht alle Bedeutungen sogleich mit, denn die Bedeutung von *Stadt*, auch ohne Hafen, hat das Wort wohl erst in der spätern Periode erhalten, da die specielle Bedeutung allgemeiner wurde.

43 *b*) Herbelot nennt ihn Aboul Abbas Ebn Mohammed Al Daremi Al Massissi und sagt, dafs er zu Aleppo in einem Alter von 90 Jahren in dem Jahre der Hedjra 399 gestorben sey. Vid. Herbelot *Bibliothèque orientale* unter Nami. Das Gedicht gehört zu der Versart Albasith.



44) Man findet bey dieser Person ganz ein Persisches Sprichwort erfüllt. Wir setzen es hierher mit latein. Buchstaben, und schreiben den Vers so wie man ihn scandiren muſs.

Ahkibet Gür-ki sade Gür-ki schewed
Gaer dje ba Aa-demî büsür-ki schewed.

« Am Ende wird doch das Junge eines Wolfes Wolf, wenn es auch bey Menschen groſs wird. »

Sein Vater war im Jahre 333 vom Saif-Aldaula zu Aleppo als Kadhi (Richter) eingesetzt. Er übte in diesem Amte Ungerechtigkeit, und war ohne Rücksicht auf Recht nur darauf bedacht, dem Saif-Aldaula nützlich zu seyn. Deswegen soll auch dieser bey dessen Tode gesagt haben « daſs sich Gott deiner nicht erbarme, denn du eröffnetest mir die Thore der Ungerechtigkeit. » Siehe Selecta etc. p. 39 der Uebersetzung, und p. 147 Anmerk. 220.

45) Auch Abulfeda berichtet dieses, läſst Rakkah durch einen Vertrag mit den Kindern des Bacdjur, worin diesen freyer Abzug mit dem Ihrigen bewilligt wurde, übergeben. Entweder unser Schriftsteller hat mehrere Umstände bey dieser Begebenheit, wie es doch nicht wahrscheinlich ist, falsch berichtet, oder Abulfeda erzählt unvollständig und unrichtig. Da Abulfeda nicht eigentliche Quellen für diesen Zeitraum benutzt; sondern nur aus gröſsern Werken ausschreibt und abkürzt, so sind ihm wohl nicht selten Fehler bey dieser Zusammenziehung begegnet. Es wäre überhaupt zu wünschen, daſs bey der Benutzung Orientalischer Schriftsteller mehr auf den Vorzug des Einen vor dem Andern, als auf das, was Einer mehr oder weniger hat, gesehen würde. So lange wie die Quellen der Orientalischen Geschichte nicht durch die Critik beleuchtet, und ihre Nachrichten gesichtet sind (es aber ganz zu thun, dazu sind wir noch nicht im Stande), ist das, was wir Geschichte nennen, weiter nichts als Sammeln und Nebeneinanderstellen von verschiedenen Nachrichten, deren Werth oder Unwerth man nicht kennt, keineswegs Geschichte im höheren Sinne.

46) Für die Wörter Ma abkati 'ljamîno jamin steht beym Abulfeda: ma taracat li 'ljamino jamînan. Aus diesem Grunde und weil nach dem Zeugniſse des Kamus, abka als Verbum effectivum der ersten Form

den Accusativ regiert, glauben wir, dafs jamînan für jaminon stehen müsse. Saahd-Aldaula scheint uns, (und darin stimmen wir mit Reiske nicht überein) mit dem zweyten jamin den Nebenbegriff von *glücklich* verbunden zu haben, so dafs ein Doppelsinn darin liegt, nämlich: die Rechte (das heifst die Rechte bey der ich schwor) hat keine Rechte übrig gelassen; ich kann dir also keine Rechte reichen, weil durch die Brechung des Schwurs sie aufgehört hat, *Rechte* oder *glückliche* zu seyn. Er scheint darauf anzuspielen, dafs er werde sterben müssen.

De 5792

ولاية

سعد الدولة

لمدينة حلب

طبع بالحجر

في مدينة بُنّ المحروسة

سنة ١٨٢٠ المسيحيّة

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-14469/fragment/page=00000051

من كتاب

زبدة الحلب من تاريخ حلب

ذكر ملك سعد الدولة

وقام بالامر بحلب الحاجب قرغويه غلام سيف الدولة من قبل ابن سيف الدولة فبقي بها الي ان مضى غلمان سيف الدولة الي ميافارقين فاحضروا ابنه سعد الدولة ابا المعالي شريف بن علي بن عبد الله بن حمدان وكان مع والدته ام الحسن ابنة ابي العلا سعيد بن حمدان بها فدخل حلب يوم الاثنين لعشر بقين من شهر ربيع الاول من سنة ست وخمسين وثلثماية وزينت له

المدينة وعقدت له القباب وجلس علي سرير ابيه
وجلس الحاجب قرغويه علي كرسي والمدبر لدولته
وزيره ابو اسحق محمد بن عبد الله بن شهرام كاتب
ابيه وقبض ابو تغلب بن ناصر الدولة بن عبد الله
بن حمدان على ابيه ناصر الدولة في هذه السنة
فامتعض حمدان بن ناصر الدولة لذلك وعصي على
اخيه بالرقة والرحبة فسار ابو تغلب اليه الي الرقة
وحصره فيها الي ان صالحه علي ان يقتصر علي
الرحبة ويسلم اليه الرقة والرافقة وكتب لابي تغلب
توقيع بتقليده اعمال ناصر الدولة وسيف الدولة
من المطيع وهو بالرقة وكان قرغويه قد جا الي
خدمته وهو يحاصر اخاه فلما صالح اخاه قدم
حلب جريدة وزار ابن عمه سعد الدولة وعاد الي

الموصل واقام سعد الدولة الي ان تجدد بينه وبين
ابن عمه ابي فراس الحرث بن سعيد بن حمدان
وهو خاله وحشة وكان بحمص فتوجه سعد الدولة
اليه فانحاز الي صدد ونزل سعد الدولة بسلمية وجمع بني
كلاب فغرمهم وقدم الحاجب قرغويه وبني كلاب علي
مقدمته مع قطعة من غلمان ابيه فتقدموا الي صدد
فخرج اليهم ابو فراس وناوشهم واستامن اصحابه واختلط
ابو فراس بمن استامن فامر قرغويه بعض غلمانه بالتركية
بقتله فضربه بكتّ مضرّس فسقط ونزل فاجتز راسه
وحمله الي سعد الدولة وبقيت جثته مطروحة بالبرية
حتي كفنه رجل من الاعراب وذلك في شهر ربيع من
سنة سبع وخمسين وثلثماية ولطمت امه سَخِيّة حتى
قلعت عنها عليه وكانت ام ولد وخرج في هذه السنة

فاثور للروم في خمسة الف فارس وراجل فصار الى نواحي
حلب فواقعه قرغويه بعسكر حلب فاسر قرغويه ثم افلت
وانهزم اصحابه واسر الروم جماعة من غلمان سيف الدولة
ثم ان نقفور ملك الروم خرج الي معرة النعمان ففتحها واخرب
جامعها واكثر دورها وكذلك فعل بمعرة مصرين ولكنه امن
اهلها من القتل وكانوا الفا ومايتي نفس واسرهم وسيرهم
الي بلد الروم وسار الي كفرلحاب وشيزر واحرق جامعها ثم ان الي
حماة ففعل كذلك ثم الي حمص واسر من كان صار الي تلك
الناحية من الحفلة ووصل الي عرقة وفتحها واسر اهلها
ثم نفذ الي طرابلس وكان اهلها قد احرقوا بعضها فانصرف
الي جبلة ففتحها ومنها الي اللاذقية فانحدر اليه ابو الحسين
علي بن ابرهيم بن يوسف الفصيص فواقعه على رهاين
تدفع اليه منها وانتسب له فعرف نقفور ساعه وجعله

سردغوس وسلم اهل اللاذقية وانتهي الي انطاكية وفي يده
من السبي ماية الف راس ولم يكن ياخذ الا الصبيان والصبايا
والشباب فاما الكهول والمشايخ والعجايز فمنهم من قتله
ومنهم من تركه وقيل باند فتح في هذه الخرجة ثمنية
عشر منزلا واما القري فلا يحصي عدد ما اخرب منها
واحرق ونزل بالقرب من انطاكية فلم يقاتلهم ولم يراسلهم
بشي وبني حصن بغراس مقابل انطاكية ورتب فيه ميخاييل
البرجي (يا البرجي) وامر اصحاب الاطراف بطاعته وتحدث
الناس انه يريد ان ينازل انطاكية طول الشتا وينفذ الي
حلب ايضا من ينازلها فاشار الحاجب قرغوية علي سعد
الدولة ان يخرج من حلب ولا يتحاصر فيها فخرج منها
الي بالس فسير اليه قرغوية وقال له امض الي والدتك
فان اهل حلب لا يريدونك ولا يتركونك تعود اليهم

وحالف قرغوية اهل حلب على سعد الدولة وتقرب اليهم
بعمارة القلعة وتحصينها وعمارة اسوار البلدة وتقويتها فياس
سعد الدولة من حلب ومضي اكثر اصحابه الي ابي تغلب
بن ناصر الدولة وقطع قرغوية الدعا لسعد الدولة فعمل على
قصد حران والمقام بها فمنعه اهلها منها وراسلهم ووعدهم
بالجميل فلم يستجيبوا له فسالهم ان يتزود منها يومين فاذنوا
له في ذلك فمضى الي والدته الي ميافارقين وحران شاغرة
يدبرها اهلها ويخطبون لابي المعالي سعد الدولة ولما قرب
ابو المعالي من ميافارقين بلغ والدته ان غلمانه وكتابه عملوا
علي القبض عليها وحملها الي القلعة كما فعل ابو تغلب بناصر
الدولة فطردت الكتاب واغلقت ابواب المدينة في وجه
ابنها ثلثة ايام حتى استوثقت منه وفتحت له وحين علم
ملك الروم بتقوية قرغويه لحلب دخل بلاده واما قرغويه

فاستولى علي حلب فى المحرم من سنة ثمان وخمسين وثلثماية
وامر غلامه بكجور وشاركه فى الامر ودعي لهما علي المنابر
فى عمله وكتب اسم بكجور علي السكة وكان يخاطب قرغويه
بالحاجب وغلامه بكجور بالامير وحصل زمير غلام سيف الدولة
بمعرة النعمان وكان واليها وانضاف اليه جماعة من غلمان
سيف الدولة فاقاموا الدعوة بالمعرة النعمان لسعد الدولة وكاتبوا
مولاهم سعد الدولة ابا المعالي واستدعوه الي الشام فسار ونزل
منبج فاجتمعوا معه ونزلوا على حلب فى شهر رمضان من
سنة ثمان وخمسين وثلثماية وحاصروا قرغويه وبكجور
وجرت بينهم حروب يطول ذكرها وكتب قرغويه الي الروم
فاستدعي بطريقا كان فى اطراف بلد الروم لينجد به وهو
خادم لنقفور ويعرف بالطرباني فسار نحوه ثم عدل الي
انطاكية وذلك ان ملك الروم لما نزل ببوقا ومعه السبي

والغنايم علي ما ذكرناه توافق هو واهلها وكانوا نصارى فى
ان ينتقلوا الي انطاكية ويظهروا انهم انما انتقلوا خوفا
من الروم حتي اذا حصلوا بها وصاروا الروم الي انطاكية
وافقوهم علي فتحها ففعلوا ذلك ووافقوا نصاري انطاكية
وكاتبوا الطرباري حين خرج بان انطاكية خالية وليس
بها سلطان وكان اهلها من المسلمين قد ضيعوا سورها
واهملوا حراستها فجا الروم اليها مع الطرباري وبانس بن
شمشقيق فى اربعين الفا فاحاطوا بانطاكية واهل بوقا علي
اعلى السور فى جانب منه فنزلوا واخلوا السور فصعده الروم
وملكوا البلد وذلك لثلث عشرة ليلة خلت من ذى الحجة من
سنة ثمان وخمسين ودخل الروم فاحرقوا واسروا وكانت
ليلة الهيلاد فلما طلع الروم على جبلها جعلوا ياخذون
الحارس فيقولون له كبر وهلل فمن لم يفعل قتلوه فكان الحراس

يهللون ويكبرون والناس لا يعلمون بما هم فيه حتي ملكوا
جميع ابرجتها وصاحوا صيحة واحدة فمن طلب باب الجنان
قتل او اسر واجتمع جماعة الي باب البحر فردوا القفل فسلموا
وخرجوا وبنوا قلعة في جبلها وجعلوا الجامع صيرة للخنازير
ثم ان البطرك جعله بستانا ثم ان الطرباني سار الي حلب
منجدا لقرغويه وبكجور وابو المعالي محاصر لهما فانحاز
ابو المعالي شريف عن حلب الي خناصرة ثم الي معرة النعمان
وطمع الروم بحلب فنازلوها وهجموا المدينة من شماليها
وحصروا القلعة فمادنهم قرغويه علي حمل الجزية عن كل صغير
وكبير من سكان المواضع التي وقعت المدنة عليها دينار قيمته
ستة عشر درهما اسلامية وان يحمل اليهم في كل سنة عن
البلاد التي وقعت المدنة عليها سبع ماية الف درهم والبلاد
حمص وجوسية وسلمية وحماة وشيزر وكفرطاب وافامية

ومعرة النعمان وحلب وجبل السماق ومعرة مصرين وقنسرين
والاثارب الي طرف البلاط الذي يلي الاثارب وهو الرصيف الي
ارحاب الي ماسوفان الي كيمار الي برصايا الي المرج الذي
هو قريب عزاز ويمين الحد كله لحلب والباقي للروم ومن
برصايا يميل الي الشرق ويتصل وادي ابي سليمان الي فج
سنياب الي نافوذا الي اوانا الي تل حامد الي يمين الساجور
الي مسيل الما الي ان يمضي ويختلط بالفرات وشرطوا ان
الامير على المسلمين قرغويه والامر بعده لبكجور وبعدهما
ينصب ملك الروم اميرا يختاره من سكان حلب وليس للمسلمين
ان ينصبوا احدا ولا يوخذ من نصراني جزية في هذه الاعمال
الا اذا كان له بها مسكن او ضيعة وان ورد عسكر اسلامي
يريد غزو الروم منعه قرغويه وقال له امض من غير بلادنا
ولا تدخل بلد المدنة فان لم يسمع امير ذلك الجيش قاتله

ومنعه وان عجز عن دفعه كاتب ملك الروم والطربازي
لينفذ اليه من يدفعه ومتي وقف المسلمون علي حال عسكر
كبير كتبوا الي الملك والي رئيس العسكر واعلموهما به لينظروا
في امرهما وان عزم الملك اورئيس العسكر علي الغزاة الي بلد
الاسلام تلقاه بكجور الي المكان الذي يومر بتلقيه اليه وان
يشيعه في اعمال المدنة ولا يغرب من في الضياع ليبتاع العسكر
الرومي ما يحتاجون اليه سوى التبن فانه يوخذ منهم علي رسم
العساكر بغير شي ويتقدم الامير بخدمة العساكر الرومية الي الحد
فاذا خرجت من الحد عاد الامير الي عمله وان غزا الروم غير
ملة الاسلام سار اليه الامير بعسكره وغزوا معه كما يامر واي
مسلم دخل في دين النصرانية فلا سبيل للمسلمين عليه ومن
دخل من النصاري في ملة الاسلام فلا سبيل للروم عليه ومتي
هرب عبد مسلم او نصراني ذكرا كان او انثي من غير الاعمال

المذكورة اليما لا يستره المسلمون ويظهرونه ويعطي صاحبه
ثمنه عن الرجل ستة وثلثون دينارا وعن المراة عشرون
دينارا رومية وعن الصبي والصبية خمسة عشر دينارا فان
لم يكن له ما يشتريه اخذ الامير من مولاه ثلثة دنانير وسلمه
اليه فان كان الهارب معدما فليس للمسلمين ان يمسكوه
بل ياخذ الامير حقه من مولاه ويسلمه اليه وان سرق سارق
من بلد الروم واخفى ماربا انفذه الامير الي رئيس العسكر الرومي
ليؤدبه وان دخل رومي الي بلد الاسلام فلا يمنع من حاجته
وان دخل من بلد الاسلام جاسوس الي بلد الروم اخذ وحبس
ولا يخرب المسلمون حصنا ولا يحدثوا حصنا فان خرب
شي اعادوه ولا يقبل المسلمون اميرا مسلما ولا يكاتبوا احدا
غير الحاجب وبكجور فان توفيا لم يكن لهم ان يقبلوا اميرا
من بلاد الاسلام ولا يلتمسوا من المسلمين معونة بل

ينصب لهم من يختاره من بلاد الهدنة وينصب لهم الملك
بعد وفاة الحاجب ويكون قاضيا منهم يجري احكامهم على
رسمهم وللروم ان يعمروا الكنايس الخربة فى هذه الاعمال ويسافر
البطارقة والاساقفة اليهم ويكرمهم المسلمون وان العشر الذى
يوخذ من بلد الروم يجلس عشار الملك مع عشار قرغويه
ويكون فيما كان من التجارة من الذهب والفضة والديباج
الرومي والقز غير معمول والاحجار والجوهر واللولو والسندس عشره
عشار الملك والثياب والكتان والمزيون والبهايم وغير ذلك من
التجارات يعشره عشار الحاجب ويكون بعده وبعدهما يعشر
ذلك كله عشار الملك ومتى جات قافلة من الروم يقصد حلب
يكتب النزوار المقيم فى الطرف الي الامير ويخبره بذلك لينفذ
من يتسلمها ويوصلها الي حلب وان قطع الطريق عليها بعد
ذلك فعلي الامير ان يعطيهم ما ذهب وكذلك ان قطع على

القافلة اعراب او مسلمون فى بلد الامير فعلي الامير غرامة ذلك
وحلف علي ذلك جماعة من شيوخ البلد مع الحاجب وبكجور
وسلم اليهم رهينة من اهل حلب ابو الحسن بن ابي اسامة
وكسرى بن كسور وابن اخت ابن ابي عيسي واخو ابي
الحسن الحشاب وابو الحسن بن ابي طالب وابو الطيب الهاشمي
وابو الفرج العطار ويمن غلام قرغويه وكان المتوسط في هذه
الهدنة رجل هاشمي من اهل حلب يقال له طاهر وعادت الروم
عن حلب وبقي الحاجب قرغويه في ولايتها والتدبير اليه والي
غلامه بكجور وذلك فى صفر من سنة تسع وخمسين وثلثماية
واقام سعد الدولة ابو المعالي بمعرة النعمن ثلث سنين وراسله
الحاجب وبكجور ومشايخ حلب فى سنة ثمان وخمسين على
ان يؤدي الي الروم قسطا من مال الهدنة وكان القيم
بامر ابي المعالي وعسكره رقطاش غلام سيف الدولة وكان

قد نزل اليه من حصن بزرويه وحمل اليه غلة عظيمة وعلوفة
وطعاما ووسع على عسكره بعد الضايقة ولم يود سعد الدولة
ما هو مقرر من مال الهدنة علي البلاد التي فى يده فخرج الروم
وهجموا حمص علي غفلة وقيل ان سعد الدولة استولي علي حلب
فى سنة ثلث وستين ووصله فى شهر ربيع (الاول) رسول
العزيز وابو القسم احمد بن ابرهيم الرسي من مصر فاقام الدعوة
له بحلب في هذه السنة. وارسل معه الي مصر فى جواب الرسالة
قاضى حلب والهنه ابن الحشاب الهاشمي ووصل اليه بكجور من
حلب وهو بحمص فخلع عليه ابو المعالي وولاه حلب واقيمت له
الدعوة فيها وفى ساير عملها فوافق بكجور غلمان سيف الدولة علي
قبض (sic القبض) علي مولاه قرغويه وقصد ابي المعالي وقلعه من
حمص فقبض عليه وسار ابو المعالي الي حلب وقيل دام الامر بحلب
مردودا الي قرغويه وبكجور فاحب الامير ابو الفوارس بكجور الحاجبي

الكاسكي التغرد بالامر دون مولاه وحدث نفسه بالقبض عليه فقبض
عليه وغدر به فى ذي الحجة من سنة اربع وستين وثلثماية
واستولي على حلب وانفرد بالامر وجعل الحاجب محبوسا بقلعة
حلب وكان سعد الدولة اذذاك بحمص فحين علم بذلك لمع بحلب
فتوجه اليها ومعه بنو كلاب بعد ان اقطعهم بحمص الاقطاع
المعروف بالحمصي فنزل بهم علي معرة النعمن وبها زهير الحمداني
وقد استولى عليها وعصى على مولاه ففتح باب حناك ودخلوا منه
فقاتلهم زهير واخرجهم ثم احرقوا باب حمص فخرج زهير مسلما
نفسه بعد ان حلف له كبار الحمدانية انهم لا يمكنوا ابا المعالي
منه فلما حصل معه غدر به فتغيرت وجوه الحمدانية فامرهم
بنهب الحصن فنهبوا ما فيه وانفذ زهيرا الي حصن افامية
فقتل هناك وسار ابو المعالي ونزل بهم على باب حلب وحاصرها
مدة فاستنجد بكجور بالروم وضمن لهم تسليم حلب واموالا كثيرة

فتخلوا عنه وكان نقفور لعنه الله قد قتل على ما شرحناه وجد
سعد الدولة فى حصارها والقتال فسلم اليه بعض اهل البلد المرتبين
فى مراكز البلد برج باب الجنان ورميت ابواب الحديد وفتحها
بالسيف فلم يرق فيها دما وامن اهلها وانهزم بكجور الي القلعة
فاستعصي بها وذلك فى رجب من سنة خمس وستين وثلثماية
ثم اقام سعد الدولة يحاصر القلعة مدة حتي نفد ما فيها من
القوت فسلمها بكجور اليه فى شهر ربيع الاخر من سنة سبع
وستين وثلثماية وولي سعد الدولة بكجور حمص وجندها وكان
تقرير امر بكجور بين سعد الدولة وبينه على يد ابي الحسن
علي بن الحسين المغربي الكاتب والد الوزير ابي القسم واستقر
امر سعد الدولة بحلب وجدد الحلبيون عمارة المسجد الجامع
بحلب وزادوا فى عمارة الاسوار فى سنة سبع وستين وغير
سعد الدولة الاذان بحلب وزاد فيه حي على خير العمل محمد

وعلي خير البشر وقيل انه فعل ذلك في سنة تسع وستين وثلثماية
وقيل سنة ثمان وخمسين (ل وستين) وسير سعد الدولة في سنة
سبع وستين وثلثماية الشريف ابا الحسن اسمعيل بن الناصر الحسني
يهني عضد الدولة بدخوله مدينة السلام وانهزام بختيار بين
يديه فوجه اليه بتكبته الطايع ووصلته خلعة منه ولقب بسعد
الدولة فلبس الخلعة ووصل معها خلع من عضد الدولة ايضا
وخاطبه في كتابه بسيدي ومولاي وعدتي فمدحه ابو الحسن
محمد بن عيسى النامي بقصيدة اولها

هوى في القلب لاعجه دخيل

وكان ابو الصالح بن نانا الملقب بالسديد قد وزر لسعد الدولة
فانفصل عنه في سنة احدي وسبعين ومضي الي بغداد فاستوزر
مكانه ابا الحسن بن المغربي ونزل فردس الفقاس الدمستق علي
حلب في شهر جمدى الاولي من سنة احدي وسبعين ووقع الحرب

علي باب اليهود في اليوم الثاني من نزوله وطالب سعد الدولة
بمال الهدنة وترددت المراسلة بينهما واستقر الامر علي ان يحمل
الي الروم كل سنة اربع ماية الف درهم فضة ورحل في اليوم الخامس
من وصوله وفي يوم الخميس السابع عشر من شهر ربيع الاخر
من سنة ثلث وسبعين وثلثماية نزل فردوس الدمستق علي
باب حلب في خمس ماية الف ما بين فارس وراجل وكان قد ضمن
لبسيل وقسطنطين ملكي الروم الاخوين ان يفتتح حلب وينقض
سورها حجرا حجرا وانه يحمل سبيها الي القسطنطينية واحتفل
جمعا وحشد من المجانيق والعرادات ما لا يحصي كثرة واقام
بالحدث اياما يرهب الناس ويهول عليهم وسعد الدولة بحلب
غير محتفل به ثم انه اقبل وعلي مقدمته ملك الجزيرة تريثا ويل وعلي
ميمنته وميسرته البطارقة في الحديد السابغ فارتاع الناس لذلك
وبث سراياه وسعد الدولة لا يخرج اليه احدا حتي استحكم طمعه

ثم انه امر غلمانه بالخروج اليهم في اليوم السابع فحملوا حملة لم ير
اشد منها وقتلوا فيها ملك الجزيرة تريتاويل وكان عمدة عسكره
فعند ذلك اشتد القتال وامر سعد الدولة عسكره بالخروج اليه
فالتقوا في الميدان فرجع عسكره اقبح رجوع وعليه الكآبة وسير
سعد الدولة جيشه خلفه غازيا حتى بلغت عساكره انطاكية وكان
الجيش مع وزيره ابي الحسن علي الحسين بن المغربي فافتتح في طريقه
دير سمعان عنوة بالسيف وخرب دير سمعان وكان بيته عظيمة
وحصنا قويا وقد ذكرنا ذلك الواساني في بعض شعره وقيل ان
الدمستق راى في نومه المسيح وهو يقول له مهددا اتحاول اخذ
هذه المدينة وفيها ذلك الساجد على الترس واشار الى موضعه في
البرج الذي بين باب قنسرين وبرج الغنم في المسجد المعروف بشهد
النور فلما اصبح ملك الروم سال عنه فوجده ابن ابي نمير عبد
الرزاق بن عبد السلام العابد الحلبي وكان ذلك سببا لرحيله عن

حلب وقيل انه صالح اهل حلب ورحل وقيل هذا كان فى نزول
ارومانوس على تبل سنة احدي وعشرين واربعماية وكان ابن ابى
نهير من الاوليا الزهاد والمحدثين العلما وتوفى بحلب فى سنة خمس
وعشرين واربعماية وقبره بباب قنسرين ويحتمل ان يكون فى سنة
احدي وسبعين حين نزل فردوس على حلب ورحل عنها عن صلح
فى سنة اثنتين وسبعين وثلثماية فطلب من العزيز ان يوليه دمشق
وكاتب العزيز في انفاذ عسكر ليأخذ له حلب فانفذ اليه عسكرا فنزل
على حلب الي ان نزل الدمستق انطاكية فخاف ان يكبسه فرحل
عنها ولما يئس الدمستق من حلب وخاف على نفسه ان يقتله ملك
الروم خرج الي جهة حمص فمرب بكجور من حمص الي جوسية
فكاتب الدمستق اهل حمص بالامان واظهر لهم انه يسير الي دمشق
وانه مهادن لجميع اعمال سعد الدولة فاطمانوا الي ذلك وامرهم
باقامة الزاد والعلوفة وهجم حمص فى ربيع الاخر من سنة ثلث

وسبعين وثلثماية واحرق الروم الجامع وكثيرا من البلد وكان
استوحش ابو المعالي من بكجور فامر ان يترك بلده ويمضي
وصعد بكجور الي دمشق فوليها في هذه السنة اعني سنة ثلث
من قبل المصريين وجار على اهل دمشق وظلم وجمع الاموال
لنفسه فجرد اليه عسكر من مصر مع منير الخادم في سنة
ثمان وسبعين وكان بكجور يخاف من اهل دمشق لسو سيرته
فبعث بعض عسكره فكسره منير فارسل اليه بكجور ويذل له
تسليم دمشق والانصراف عنها فاجابه الي ذلك فرحل عن دمشق
متوجها الي حوارين في شهر رجب من سنة ثمان وسبعين ومضي
الي الرقة واقام فيها الدعوة للمصريين وكان سعد الدولة قد
انتهي الي المصريين واقام الدعوة لهم بحلب في سنة ست وسبعين
وثلثماية ووصلته خلع العزيز ابي المنصور في شعبان من هذه
السنة فلبسها ومات الامير قرغوية بحلب في سنة ثمانين

وثلثماية ثم ان بكجور قوي امره واستفحل واخذ اليه ابا الحسن
علي بن الحسين المغربي واستوزره لمباينة حصلت بينه وبين
سعد الدولة وغلب على اعمال سعد الدولة وجمع اليه بني كلاب
واستغوى بني نمير فبرز مضرب الامير سعد الدولة يوم السبت
الثاني والعشرين من محرم سنة احدي وثمانين الي ظاهر باب
الجنان وسار يوم السبت سلخ المحرم على اربع ساعات وقد
كان بكجور سار الي بالس وحاصر من كان بها فامتنعوا
عليه فقصده سعد الدولة والتقوا علي الناعورة في سلخ المحرم
من سنة احدي وثمانين وثلثماية وهزم بكجور وضرب واختفي
عند رحا القديمي علي نهر قويق فبث سعد الدولة الناس خلفه
وضمن لمن جا به شيا وافرا فظفر به بعض الاعراب واتي
به الي سعد الدولة فضرب عنقه صبرا بين يديه بينه
الناعورة وصلبه علي سبع ساعات من يوم الاحد مستهل صفر

ورحل سعد الدولة يوم الثلثا الي بالس فوجد بكجور قد اخرب
ربضها فاقام بها اربعة ايام ورحل حتي اتي الرقة وبها حرم
بكجور واموالة واولاده فتلقاه اهل الرقة بنسايهم ورجالهم وصبيانهم
فاقام بها بقية يومه وترك اهل الرقة فاحتاطوا بحرم بكجور
واولاده فامنهم سعد الدولة في اليوم التاسع من صفر وتنجزت
امورهم الي يوم الخميس الثاني عشر منه ورضي عن اولاده
واصطنعهم ووهب لهم اموال بكجور وحلف لهم علي ذلك
فمدحه ابو الحسن محمد بن عيسي التامي بقصيدة اولها

غرايز الجود طبع غير مقصود ولست عن كرم مرجي بمصدود

ولما خرج اولاد بكجور باموالهم والاتهم استكثرها سعد الدولة فقال
له وزيره ابو الهيثم ابن ابي حصين انت حلفت لهم علي مال
بكجور ومن اين لبكجور هذا المال بل هذه اموالك فغدر بهم
ونكث في يمينه وقبض مال بكجور اليه وكان مقداره ثمان

ماية الف دينار وصادر نواب بكجور واستاصل اموالهم ثم عاد
الي حلب فاصابه الفالج في طريقه وقيل اصابه في طريقه قولنج
فدخل الي حلب وعولج فبرا ثم جامع جارية له فاصابه الفالج
واستدعي الطبيب وطلب يده ليجس نبضه فناوله اليسري
فقال اليمين فقال ما ابقت اليمين يمين (لا يمينا) يشير
الي غدره ونكثه في اليمين التي حلفها لاصحاب بكجور وكان
مبدا علته لاربع بقين من جمادي الاولي ومات ليلة الاحد
لاربع بقين من شهر رمضان من سنة احدي وثمانين وثلثماية
وحمل في تابوت الي الرقة ودفن بها وكان قاضي في ايامه
ابا جعفر احمد بن اسحق قاضي ابيه ثم ولي قضاها رجل
هاشمي يقال له ابن الحشاب ثم ولي الشريف ابو علي الحسن
بن محمد الحسيني والد الشريف ابي الغنايم النسابة وكان
زاهدا عالما ولاه سعد الدولة قضا حلب وعزل ابن الحشاب

عنه فى سنة ثلث وستين ودام فى ولايته الي تسع وسبعين
وثلثماية وولي بعده ابو محمد عبيد الله بن محمد وكان العزيز
ارسل الي سعد الدولة يساله اطلاق اولاد بكجور وتسييرهم الي
مصر فاهان الرسول ولم يقبل الشفاعة وورد عليه
جواب متوعد متهدد

تم بعون الله الوهاب

ULB Halle
000 219 568
3/1

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-14469/fragment/page=00000081